Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

585 (15.12.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag den 15. Dezember 1921 — Abend-Ausgabe. — 37. Jahrgang. — Nr. 585

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 9.50, frei ins Haus geliefert M 10.50.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 10.50. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 7.—.
Einzelnummer 40 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 2.65, auswärts M 3.20. Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.—. Die Reklamezeile M 11.50, an erster Stelle M 12.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. O. Krug, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Das Irland-Abkommen im Unterhaus.

WTB. **London**, 14. Dezember. Um 3 Uhr nachmittags trat das Unterhaus zusammen, um den irischen Friedensvertrag zu erörtern. Lloyd George, der bei seinem Eintritt stürmisch begrüßt wurde, hielt eine Rede, in der er sagte, die Bestimmungen des irischen Vertrages hätten eine größere Beachtung in der Welt gefunden als irgend ein Vertrag, der je eingegangen worden sei, ausgenommen der Versailler Vertrag. Kein Uebereinkommen zwischen zwei Völkern sei je so bedeutsam und so allgemein begrüßt worden. Ganz England habe Befriedigung über das Zustandekommen des Vertrages empfunden. Eine so seltene Freude wäre unmöglich, wenn der Vertrag eine Demütigung für Großbritannien und das britische Reich bedeute. Jeder Artikel des Uebereinkommens sei an die Dominions telegraphiert worden, und die Regierungen der Dominions hätten ihre Befriedigung und Freude ausgesprochen. Jede der alliierten Mächte habe dem britischen Reich und der britischen Regierung ihre Glückwünsche übersandt. Er wolle über den Konflikt, der augenblicklich in Irland herrsche, kein Wort sagen, und er appelliere an alle Mitglieder des Unterhauses, nichts darüber zu äußern, um die Lage nicht schwieriger zu gestalten. Es gehe um den Frieden zwischen zwei Rassen, die durch die Vorsehung dazu bestimmt seien, in Freundschaft zusammen zu leben.

WTB. **London**, 15. Dez. Lloyd George führte in seiner Unterhausrede noch aus: Die hauptsächlichste Wirkung des Abkommens ist, Irland die Stellung eines Dominions im britischen Reiche zu verleihen. Irland wird die vollkommene Kontrolle über seine inneren Angelegenheiten, ohne Einmischung eines anderen Teiles des Reiches haben. Aber infolge der besonderen Stellung Irlands gegenüber Groß-Britannien werden Grenzen notwendig bezüglich des Heeres und der Marine. Hierauf kam Lloyd George auf die auswärtigen Angelegenheiten zu sprechen und sagte: Seit dem Kriege haben die Dominions bezüglich der Kontrolle der Auswärtigen Politik des Reiches Rechte erhalten, die denen Großbritanniens gleich sind. Sie haben sich diese Rechte erworben durch die Hilfe während des Krieges. Heute befindet sich die äußere Politik in den Händen des gesamten britischen Reiches. Es gibt eine gemeinsame Kontrolle und eine gemeinsame Verantwortlichkeit. Irland wird die Rechte und die Verantwortlichkeiten teilen, die auf den Völkern des ganzen Reiches liegen. Irland muß ausreichende Truppen haben, um seine innere Ordnung aufrechterhalten. Wenn es über die festgesetzten Grenzen hinausgehen würde, so würde der gesamte Vertrag in Frage gestellt sein. Das britische Reich ist stark genug, um der Eventualität eines Bruches des Vertrages ruhig ins Auge sehen zu können. Im Kriegsfalle ist es nötig, daß die britische Flotte die größte Erleichterung beim Auslaufen irischer Häfen hat. Es ist Aufgabe der britischen Flotte, die Gewässer aller britischen Inseln zu verteidigen. Nach fünf Jahren wird man erst beurteilen können, ob Irland an diesen Verteidigungsmaßnahmen beteiligt werden kann. Die britische Regierung wird keine Maßnahmen ergreifen, die die Ausübung eines Zwanges auf Ulster bedeuten. Alle seine Rechte werden geschützt werden. Die Truppen der Krone werden aus Irland zurückgezogen werden, sobald eine verantwortliche Regierung in Südirland gebildet worden ist. Abänderungsanträge für die gegenwärtige Vorlage würden den ganzen Vertrag gefährden. Zum Schluß seiner Rede äußerte Lloyd George, er sei sicher, daß im Falle eines Krieges Irland Schulter an Schulter mit England stehen würde.

Nach Lloyd George ergriff Sir James Craig das Wort und erklärte: Das Wort Vertrag zwischen Groß-Britannien und Irland ist unzutreffend, denn Ulster hat die Bestimmungen des Vertrages abgelehnt. Irland wird die Möglichkeit haben, sich in einigen Jahren zur Republik zu erklären, ohne dabei nötig zu haben, den Treueid an den König aus der Eidesformel zu streichen. Lloyd George hat bedenkliche Winkelzüge gemacht. Wen er glaubt, daß die Sinnfeiner entsprechend den Artikeln des Abkommens handeln werden, irrt er sich. Was Ulster betrifft, so hat es keineswegs die Absicht, ein irisches Parlament anzunehmen. Mit Ausnahme des bewaffneten Zwanges, hat die britische Regierung jedes Zwangsmittel gegen Ulster angewendet. Besonders entschiedenen Einspruch muß ich gegen den Beschluß erheben, eine Kommission für die Festsetzung der Grenze zwischen Ulster und dem übrigen Irland zu ernennen.

Nachdem verschiedene Redner für und gegen das Abkommen gesprochen hatten, vertagte sich das Unterhaus kurz vor 1 Uhr abends auf heute.

Die englische Thronrede.

WTB. **London**, 14. Dez. In der Thronrede, mit der heute der König das Parlament eröffnete, heißt es: Ich berief Sie, sich hier zu dieser ungewohnten Zeit zu versammeln, damit die Bestimmungen des von meinen Ministern und der irischen Abordnung unterzeichneten Abkommens Ihnen sogleich zur Gutheißung vorgelegt würden. Mit herzlicher Freude erfuhr ich von dem Abkommen, das geschlossen wurde nach vielen Monate dauernden Verhandlungen und das nicht nur der Wohlfahrt Englands gehört, sondern auch der britischen und irischen Rasse der ganzen Welt. Es ist mein innigster Wunsch, daß durch dieses Ihnen unterbreitete Abkommen ein Streit, der Jahrhunderte währte, ein Ende finden möge und daß Irland als freies Mitglied der Gemeinschaft der Nationen, die das britische Reich bilden, die Verwirklichung seiner nationalen Ziele erreichen wird.

WTB. **Dublin**, 14. Dez. Das Sinnfeinerparlament wird morgen in öffentlicher Sitzung über die Annahme des Vertrages mit England beschließen.

Das Gerücht von der Milliarden-Anleihe.

co **Paris**, 15. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Der „Chicago Tribune" wird aus London gemeldet, daß man sich in den dortigen Finanzkreisen immer noch mit den Plänen einer Milliarden-Dollar-Anleihe für Deutschland, die 50 Jahre laufen soll, beschäftigt, die durch die deutschen Zölle und die deutsche Industrie garantiert werden soll. Die Einzelheiten seien noch unklar, doch sei man in den interessierten Bankkreisen der Ueberzeugung, daß diese Anleihe durch alle Völker garantiert werden müsse und daß der größte Anteil ihres Ertrages nicht einem Lande allein zufließen dürfe. Die Frage der Kreditoperation in Gestalt eines Moratoriums für Deutschland habe bisher keinen Fortschritt gemacht.

Pertinax kommt im „Echo de Paris" auf seine gestrigen Ausführungen zu sprechen, die sich auf einen angeblichen Plan Englands in dieser Angelegenheit beziehen und erklärt, daß England tatsächlich auf seine Forderungen Deutschlandd gegenüber verzichten wolle, wodurch Frankreich zu seiner Priorität auf die ihm zustehenden 52 Proz. käme, sobald es Frankreich möglich wäre, das Abkommen von Wiesbaden weiter zu entwickeln. Das seien unleugbare Vorteile für Frankreich, aber von den 68 Milliarden Goldmark, die auf Frankreich im ganzen entfielen, müßte es von den Schuldverschreibungen der Kategorie C etwa 26 Milliarden Goldmark abgeben, um die ihm während des Krieges von England und Amerika gewährten Vorschüsse zurückzuerstatten. Außerdem würde der von Deutschland bisher immer mehr vertretene Standpunkt an Geltung gewinnen, daß Deutschland nicht die Pensionen in den alliierten Staaten zahlen könne. England würde fordern, daß, so wie es jetzt selbst auf die Rückzahlung der Pensionen erreichte, dies auch die anderen Alliierten tun würden, was für Frankreich eine erhebliche Kapitalverminderung seiner Forderungen Deutschland gegenüber bedeuten würde. Außerdem glaubt auch Pertinax, daß die Frage der Rückzahlung der Schuld an die Alliierten durch Frankreich einer Revision unterzogen werden müsse. Lloyd George beharre darauf eine Formel für die deutschen Reparationen zu finden, die für Deutschland ohne Widerstand annehmbar wäre, der aber auch die Vereinigten Staaten ihre Zustimmung geben könnten. Pertinax glaubt aber, daß man sich sowohl in Deutschland als auch in den Vereinigten Staaten Illusionen hingeben werden, da sich Frankreich nicht auf die Pläne einlassen werde.

Ein angeblicher englischer Plan.

WTB. **London**, 15. Dez. Aus Newyork wird vom 13. ds. Mts. gemeldet: Der Washingtoner Berichterstatter der Associated Preß meldet, einige der an der Washingtoner Konferenz teilnehmende auswärige Delegierten hätten Mitteilungen erhalten, die von ihnen dahingehend ausgelegt werden, daß Lloyd George beabsichtige, in den Weltwirtschaftsfragen die Initiative zu ergreifen, da er infolge einer vor kurzem unternommenen Nachfrage in den Vereinigten Staaten zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß die amerikanische Regierung nicht die Absicht habe, eine Wirtschaftskonferenz einzuberufen, jedenfalls nicht in naher Zukunft. Nach den Informationen dieser Diplomaten sieht Lloyd Georges Plan die Streichung der Kriegsschulden Frankreichs, Italiens, Belgiens, Rußlands und der kleinen Balkanstaaten an Großbritannien vor. Es werde weiter erklärt, der britische Premierminister beabsichtige auch die Annullierung der Schulden der anderen Länder unter gewissen Bedingungen, darunter der, daß Frankreich die ihm von den alliierten Ländern geschuldeten Beträge annulliere und daß die Frankreich von Deutschland geschuldeten Reparationen um 13½ Milliarden Francs herabgesetzt werden.

In der Meldung des amerikanischen Berichterstatters heißt es weiter, Präsident Harding hoffe immer noch, daß die Abrüstungskonferenz vor ihrer Vertagung für die Zukunft Zusammenkünfte der Mächte vereinbaren werde, um internationale Probleme zu erörtern. Eine der Fragen, die, wie man wisse, nach Ansicht des Präsidenten Harding zu einer neuen Konferenz in naher Zukunft führen würde, sei die Frage der Weltfinanzen.

Die Seeabrüstung.

V **Basel**, 16 Dez. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Die japanische Abordnung in Washington hat am Mittwoch nachmittag der amerikanischen und englischen Delegtion die Mitteilung gemacht, daß sie die Pläne des Staatssekretärs Hughes unter der Voraussetzung annehme, daß Japan den Dreadnaught „Mutsu" behalten dürfte. Man glaubt, daß das Komitee für Marinefragen innerhalb 24 Stunden endgültige Beschlüsse fassen und am Freitag eine Vollsitzung stattfinden wird.

Nach dem „New York Herald" hat die amerikanische Regierung 10 Vizeadmiräle pensioniert und 3000 Arbeiter einer Schiffswerft entlassen.

o

WTB. **Newyork** 15. Dezember. Das Flottenarsenal hat die Anweisung erhalten, die Stärke der Flottenbemannung um 10 000 Mann herabzusetzen.

Ein Verbot unserer Kohlenausfuhr.

!! **Berlin**, 16. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Am 14. Dezember ist eine Note der Reparationskommission eingetroffen, die auf die Unzulässigkeit der nicht genehmigten Ausfuhr von Kohlen und Koks ohne vorherige Genehmigung der Reparationskommission hinweist und die Hoffnung ausspricht, daß Deutschland Veranlassung nehmen wird, diese nicht genehmigte Ausfuhr einzustellen. Die iLeferungen nach Holland werden, da sie mit dem Einverständnis der Entente erfolgt, nicht berührt. Die Note ist wohl darauf zurückzuführen, daß infolge der Transportschwierigkeiten unsere Pflichtliefreungen in dem vorgesehenen Maße nicht erfüllt werden konnten. Die Kriegslastenkommission in Paris würde angewiesen, bei der Reparationskommission wegen der weiteren Genehmigung der Ausfuhr vorstellig zu werden.

Eine Saargebietsinterpellation.

TU. **Berlin**, 15. Dez. (Drahtbericht.) Die Reichstagsfraktion des Zentrums hat folgende Interpellation eingebracht:

Aus dem von der Reichsregierung vorgelegten Weißbuch über das Saargebiet geht hervor, daß die vom Völkerbundsrat eingesetzte Regierungskommission diesen ihrer Verwaltung anvertrauten, von einer rein deutschen Bevölkerung bewohnten Teil Deutschlands nicht vertragsmäßig regiert. Welcher Geist diese Kommission leitet, ergibt sich aus der Belassung französischer Truppen, der Einsetzung französischer Kriegsgerichte, der Errichtung einer französischen Gendarmerie, der Uebertragung der Auslandsinteressenvertretung an Frankreich, der Besetzung fast aller leitenden Posten mit Franzosen, der erzwungene, die Wirtschaft des Landes vernichtende Einführung französischen Geldes, die Französierungsbestrebungen auf dem Gebiet des Zollwesens, der Massenausweisung politisch mißliebiger Personen, der Schaffung einer Art besonderer Staatsangehörigkeit, der völligen Mißachtung der deutlich zum Ausdruck gebrachten Wünsche der Bevölkerung und aus vielen anderen Maßnahmen. Alle diese Maßnahmen widersprechen dem Versailler Vertrag, den Grundsätzen der Gerechtigkeit, der Demokratie und des wahren Völkerbundes.

Was hat die Regierung getan und was gedenkt sie zu tun, um dafür zu sorgen, daß das Saargebiet und seine deutsche Bevölkerung, an deren Geschick das gesamte deutsche Volk die wärmste Anteilnahme nimmt, entsprechend dem Vertrag von Versailles, der Unparteilichkeit und in Uebereinstimmung mit dem Volkswillen regiert wird?

Dr. Haab schweizerischer Bundesrat.

V. **Basel**, 15. Dez. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Zum schweizerischen Bundesrat für das Jahr 1922 wurde heute von der Vereinigten Bundesversammlung der bisherige Vizepräsident Dr. Haab gewählt. Zum Vizepräsidenten für das Jahr 1922 wurde Bundesrat Scheurer gewählt.

WTB. **Buenos Aires**, 15. Dez. Wie die „Nazion" aus Lapaz meldet, überschritten peruanische Truppen die Grenze von Chile.

Umschau.

den 15. Dezember.

Der Reichsrat hat am Donnerstag vor acht Tagen, wie wir bereits an anderer Stelle mitgeteilt haben, die Vorlagen des Reichspostministers über die Erhöhung der Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren angenommen. Vier Tage später ist ihm eine neue Vorlage zugegangen, deren Sätze noch weit über die der ersten Vorlage hinausgehen und die eine maßlose Erhöhung der sämtlichen Postgebühren bringen sollen. Der Brief-, Zeitungs-, Paket-, Scheck-, Telephon- und Telegrammverkehr soll weiterhin außerordentlich verteuert werden, um eine Mehreinnahme von 5½ Milliarden Mark zu erschließen und um das chronische Defizit in der Reichspostkasse mit einem Schlage zu beseitigen. Nach Annahme der ersten Vorlage wären, so rechnet der Reichspostminister aus, noch 2¼ Milliarden Mark Defizit geblieben und deshalb sollen gegenüber der Friedensgebühr die Postgebühren durchschnittlich auf das Zwanzigfache und die Fernsprechgebühren auf das Fünfzehnfache erhöht werden. Daß das Zeitungsgewerbe dabei mit unerträglichen Belastungen bedacht wird, haben wir bereits in einem besonderen Artikel in der Montag-Abendausgabe der „Badischen Presse" kurz gestreift. Diese neuen Gebühren versetzen dem kulturellen und geschäftlichen Leben Deutschlands einen tödlichen Stoß. Der Zusammenhang zwischen gleichgesinnten Freunden, Verwandten usw. kann nicht mehr aufrecht erhalten werden, die Atomisierung der Massen schreitet fort, Gewerbe, Handel und Industrie werden geradezu lahm gelegt und die Zahl derer, die sich aus Blättern über politische, wirtschaftliche und kulturelle Fragen unterrichten können, wird aufs äußerste beschränkt. Deutschland wird in einen künstlichen Schlaf versenkt, der vielleicht der Todesschlaf werden kann. Richtig ist, daß unsere Reichspost schon seit langem mit Defizit arbeitet und zwar nicht erst seit der Revolution, sondern schon in früheren Jahren, lange vor dem Krieg, wurden in den Reichstagsverhandlungen bei der Beratung des Postetats lebhafte Klagen über das Defizit in der Postkasse laut. Die neue Vorlage soll nun folgende Mehrerträge bringen: Bei den Postgebühren 1,7 Milliarden Mark, bei den Postscheckgebühren 57 Millionen M, bei den Telegrammgebühren 200 Millionen M und bei den Fernsprechgebühren 350 Millionen M. Durch die weitere Belastung der Zeitungen, durch die Beseitigung der dringenden Pressegespräche und dringenden Pressetelegramme soll über eine halbe Milliarde Mark Mehreinnahme erzielt werden. Auf dem Papier macht sich diese Rechnung des Chefs der Post sehr glatt, aber ob sie auch Wirklichkeit werden wird, das ist die andere Frage. Man muß hier mit Tatsachen rechnen, die sich einstellen werden unmittelbar nach der Annahme der Vorlage. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß dann noch eben so viele Briefe geschrieben werden, wie das bisher der Fall gewesen ist, wenn das Porto für einen Brief 2 M beträgt; es ist wohl kaum anzunehmen, daß die gleiche Anzahl von Postkarten wie bisher oder gar in früheren Jahren, wo das Porto noch billiger war, geschrieben werden, wenn eine Postkarte 1,25 M kostet. Die Zahl der Fernsprechanschlüsse wird weiter zurückgehen, ebenso die Zahl der Ferngespräche. Private werden ihre Briefschaften auf das Allernotwendigste beschränken und die Geschäftsleute werden ihre Korrespondenz stark einschränken. Die Ansichtskartenindustrie, die sich im Laufe der letzten drei Jahrzehnte zu einem blühenden Zweig unseres Erwerbslebens entwickelt hat, wird vollständig vernichtet werden. Man könnte diese Beispiele noch um manches vermehren, allein wir wollen das unterlassen und nur feststellen, daß die erhöhten Portosätze usw. unser gesamtes Kulturniveau zum Sinken bringen werden. Nun hat Reichspostminister Giesberts am Dienstag in der Reichsratssitzung die neuen Vorlagen zu verteidigen versucht mit der Begründung, daß wir, solange die Verkehrsbetriebe des Reiches Milliardenzuschüsse aus der allgemeinen Finanzverwaltung erhalten, auf ein Entgegenkommen der Entente bei den Reparationsleistungen kaum rechnen können. Diese Begründung ist keine Entschuldigung, denn kein Gewerbetreibender kann die Preise auf die Dauer nach Belieben hinaufsetzen, wenn er nicht die Kundschaft verlieren will. Eine Konkurrenz braucht ja Herr Giesberts allerdings nicht zu fürchten, denn er hat das Monopol in der Hand und kann die Preise einfach diktieren; die Ware wird ihm trotzdem abgenommen, muß ihm unter diesen Verhältnissen abgenommen werden. Daß dies aber nicht mehr in dem Umfange wie in früheren Zeiten der Fall sein wird, haben wir oben angedeutet. Was macht er aber dann? In der oben erwähnten Reichsratssitzung deutete Herr Giesberts selbst an, daß bei der Annahme der jetzigen Gebührenvorlage ein Rückgang im Verkehr eintreten werde; er unterließ es aber, zu sagen, was er zu tun gedenkt, um diesen Ausfall einzubringen. Mit einer großen Geste erklärte Herr Giesberts, die Not des Vaterlandes erfordere die Herstellung des Gleichgewichts im Posthaushalt. Es frägt sich nun, ob man diesen Ausgleich nicht auf andere Weise beschaffen kann. Man sollte meinen, daß heute bei der Post doch in mancher Hinsicht gespart werden könnte. Im Laufe der letzten drei Jahre sind immer wieder gründliche Reformen verlangt worden, geschehen ist aber bisher noch recht wenig. ×

Der Mangel an Druckpapier.

WTB. **Berlin**, 15. Dez. (Amtlich.) Das Erscheinen einzelner Tageszeitungen wird dadurch in Frage gestellt, daß die Druckpapierindustrie ihre Verpflichtungen zur Papierlieferung nicht rechtzeitig erfüllt. Soweit dies auf den Kohlen- und Wagenmangel zurückzuführen ist, werden die erforderlichen Maßnahmen mit allem Nachdruck getroffen. Uebrigens liegt die Vermutung nahe, daß wegen der am 1. Januar bevorstehenden Papierpreiserhöhung die Lieferungen zurückgehalten werden. Von einem süddeutschen Freistaat sind bereits Ermittelungen über die Richtigkeit dieser Vermutungen im Gange. Weitere Feststellungen dieser Art werden eingeleitet. Außerdem wird eine Beschränkung der Druckpapierausfuhr eintreten müssen, wenn nicht in der Belieferung notleidender Zeitungen alsbald eine Besserung eintritt.

Ein vorläufiges Ergebnis in Oedenburg.

WTB. **Wien**, 15. Dez. Das „Neue Wiener Tagblatt" meldet aus Budapest, nach einem Telegramm aus Oedenburg haben dort bis zum Abend 13 500 Wähler abgestimmt, davon für Ungarn 10 438, für Oesterreich ungefähr 3000.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Der Haushaltsausschuß

des badischen Landtags hat gestern jene Vorlagen beraten, die heute nachmittag im Plenum erledigt werden sollen. Neben dem Gesetzentwurf über die Aenderung des Badischen Beamtengesetzes vom 12. August 1908 (Regelung der Bezüge der Ruhegehaltsempfänger und Beamtenhinterbliebenen) wird sich der Landtag mit einer Erhöhung der Besteuerung des Wandergewerbebetriebes zu befassen haben. Bekanntlich macht sich im Lande der Hausierhandel sehr breit, namentlich werden Tuche und Wäschestücke in großem Umfang verkauft. Durch die vorgesehenen Erhöhungen soll eine Mehreinnahme von einer Million Mark für den Staat erzielt werden. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen. Ebenso fand einstimmige Annahme die Vorlage über das vereinfachte Enteignungsverfahren und zwar soll dieses Gesetz bis 31. März 1926 verlängert werden. Bis zum gleichen Zeitpunkt soll auch das Gesetz über die Durchführung von Kulturverbesserungen gelten. Die sozialdemokratische Fraktion hatte bekanntlich in einer der ersten Landtagssitzungen eine Förmliche Anfrage über das Bauen im Frühjahr eingebracht. Bei der Vorberatung im Ausschuß wandte sich gegen diese Anfrage ein Redner des Zentrums und des Landbundes, während außer den sozialdemokratischen Rednern auch der Sprecher der nahbängigen dafür eintraten. Interessant waren die Mitteilungen des Arbeitsministers über die Kosten der heutigen Bauten. Danach kommt bei uns eine Drei-Zimmer-Wohnung auf 100 000 bis 110 000 Mark zu stehen; ein Regierungsvertreter teilte mit, daß in Baden mit staatlichen Zuschüssen bis zum Oktober 7704 Wohnungen gebaut wurden. Die sozialdemokratische Interpellation hieß der Ausschuß einstimmig gut, dagegen stimmten sechs Mitglieder des Ausschusses gegen folgenden vom Berichterstatter eingebrachten Antrag: „Die Regierung wird ersucht, mit allem Nachdruck bei der Reichsregierung und dem Reichsrat darauf hinzuwirken, daß die Baustoffwirtschaft durch Ausbau und gemeinwirtschaftliche Umgestaltung der Syndikate unter Mitwirkung von Arbeitnehmern, Verbrauchern und Vertretern der Allgemeinheit den öffentlichen Interessen angepaßt wird." Die letzte Vorlage, mit der sich der Haushaltausschuß gestern beschäftigte, betraf einen Gesetzentwurf über die Erhöhung des Grundkapitals der Aktiengesellschaft „Baden-Werk" von 30 Millionen auf 100 Millionen Mark. Die Erhöhung wird notwendig durch die fortschreitende Geldentwertung, außerdem müssen die oberen Stufen des Schluchseewerkes in schnellerem Tempo ausgebaut werden. Ferner ist eine Beteiligung des „Baden-Werks" an den Entwürfen für den Oberrhein angebracht: die Stationen Scheibenhardt, Forbach und Rheinau müssen erweitert werden und die Volleitung zwischen dem Murgwerk und Mannheim muß verstärkt werden. Der Arbeitsminister teilte dem Ausschuß mit, daß man heute 30 Proz. mehr Strom brauche, als augenblicklich zur Verfügung gestellt werden könne. Die Vorlage wurde nach eingehender Beratung genehmigt.

Scharfes Vorgehen der Regierung gegen die Schnapsbrenner.

Von einem gut unterrichteten Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Offenburg, 14. Dezember.

Nachdem vor wenigen Tagen in einer größeren Anzahl von Gemeinden der Bezirke Achern, Bühl und Offenburg umfangreiche Polizeistreifen nach Schwarzbrennern stattgefunden haben, die nach den amtlichen Berichten ein gutes Ergebnis hatten, erschien heute in aller Frühe ein großes Aufgebot von Gendarmerie und Gruppenpolizei in Appenweier, um von hier aus das Durbachertal nach Schwarzbrennereien abzusuchen. In Morgendunkel teilte sich das Aufgebot in mehrere Streifen, die sich unter Führung von Steuerbeamten aufwärts durch das Tal hin zerstreuten. Die Ortschaften lagen noch in tiefster Stille, auf den Straßen zeigten sich nur wenige zur Arbeit nach Appenweier gehende Leute, als die ersten Streifen kurz nach 7 Uhr an den Häusern anpochten. Die Bevölkerung war nicht wenig überrascht von diesem frühen Besuch machte aber fast durchweg den die Haussuchungen vornehmenden Beamten keinerlei Schwierigkeiten, die Beamten schienen ihrerseits wiederum alle nur mögliche Rücksichtsnahme walten zu lassen. Wo sich keinerlei Anlaß zu Verdacht zeigte, war die Durchsuchung rasch beendet. In zahlreichen Häusern jedoch, auch in den zerstreut im Tal liegenden Einzelhöfe, die von den Polizeistreifen miteinbezogen wurden, fanden die kontrollierenden Beamten erhebliche Mengen von Material vor, das teils zu unerlaubten Brennzwecken vorgesehen, mit dessen Verarbeitung man aber auch teilweise schon begonnen hatte. So wurden da und dort Säcke, Bottiche und Fässer mit Zucker, angesetzten Zwetschgen und Kirschen, Syrup, Rübenschnitzel, auch Rübensaft und Melasse aus allen nur möglichen verborgenen Winkelchen und Ecken zu Tage gefördert. In nicht wenigen Fällen wurden auch wohleingerichtete Schwarzbrennereien aufgedeckt. In allen diesen leider sehr zahlreichen Fällen machten die Beamten genaue Aufzeichnungen und beschlagnahmten das vorgefundene Material. Kurz nach Mittag waren die nach allen Seiten hin durchgeführten Streifen beendet, die einzelnen Kontrollabteilungen zogen sich an einem Sammelpunkt zusammen. Nachdem gegen 4 Uhr auch die in die entlegensten Teile des Tales entsandten Streifen, die einen gehörigen Marsch hinter sich hatten, ebenfalls eingetroffen waren, konnte das Ergebnis der durchgreifenden und energischen Razzia zusammengestellt und ein Ueberblick über das beschlagnahmte Material gewonnen werden. Nach allem, was man hört, scheint das Ergebnis dieser Streifen sehr gut gewesen zu sein, obschon die Auffassung von Leuten, die den betriebsamen Schnapsfrevel der hiesigen Gegend schärfer zu beobachten in der Lage sind, dahin geht, daß eine Durchsuchung in der Nacht noch weit umfangreicheres Material ergeben hätte. Nichts destoweniger herrscht beim überwiegenden Teil der Bevölkerung die Einsicht vor, daß mit diesen sehr geschickt durchgeführten Streifen das geschieht, was angesichts des unerhörten Treibens der Schwarzbrenner geschehen muß. Die vorherrschende Meinung geht dahin, daß die Behörden in dieser schwierigen Arbeit, die in einsichtigen Kreisen auch hier dankbar begrüßt wird, unbedingt und ohne jede Einschränkung unterstützt werden sollten.

Die Rentnerhilfe.

Der Badische Landesverbandvorsitzende des Deutschen Rentnerbundes, Dr. Wegener-Freiburg, der wegen der Rentnerhilfe mit maßgebenden Persönlichkeiten in Berlin Rücksprache genommen hat, berichtet, daß der Reichstag bei der Menge der vorliegenden Aufgaben und der nahen Ferien seiner Ansicht nach trotz entgegenstehender Zusicherungen jedenfalls nicht vor Weihnachten die im Nachtragsetat für Rentner geforderten 100 Millionen bewilligen wird. An der Tatsache der Bewilligung sei nicht zu zweifeln, gleichwohl bleibe der Betrag hinter den Erwartungen zurück. Der Umstand, daß für Sozialrentner 1½ Milliarden ausgeworfen seien, sei darauf zurückzuführen, daß auch die unter die Angestelltenversicherung fallenden Versicherten in den Kreis der Berücksichtigten gefallen seien. In Anbetracht der beschränkten Mittel werde sich das Hilfswerk für Rentner nur im Rahmen der notwendigsten Unterstützung bewegen, auch sei als Träger der Unterstützung wieder die Gemeinde gedacht. Auf Vorstellungen, doch wenigstens zur Sicherung eines variablen Existenzminimums zu schreiten, wurden politischen Einwendungen erhoben. Die Mitwirkung des Rentnerbundes bei dem Hilfswerk werde im übrigen vorgesehen. Nach Ansicht Dr. Wegeners werden die Rentner kaum vor Februar in den Genuß der Hilfe treten können.

*

= **Mannheim**, 14. Dez. Im hiesigen Krematorium ist die 4000. Feuerbestattung seit der am 15. Februar 1901 erfolgten Benützung der Einäscherungshalle vorgenommen worden. — In einem ausgetrocknetem Wassergraben wurde ein unbekannter Mann fast erfroren aufgefunden. Nach seiner Verbringung in das Krankenhaus ist er dort gestorben. — Die Stadtverwaltung will für Minderbemittelte, Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und für Altersrentner als Weihnachtsgabe kostenlos Brennholz abgeben. Jede Familie soll zwei bis drei Zentner erhalten.

= **Mannheim**, 3. Dezember. Der Verband der Eisenbahnfachschulen hat hier eine Eisenbahnfachschule errichtet.

= **Heidelberg**, 13. Dez. Das städtische Jugendamt hat einen Geschäftsbericht über seine Tätigkeit vom 1. Dez. 1919 bis 31. März 1921 veröffentlicht. Der Bericht enthält eine Fülle interessanten Stoffes. Die Zahl der unehelichen Geburten ist in stetem Wachsen begriffen. Die Sprechstunde der Berufsvormundschaft entrollt ein trauriges Bild; es ist erschütternd, fast täglich kaum das Schulalter entwachsene Mädchen zu sehen, die unfähig zur wirklichen Mutterverantwortung sind. Bezeichnend sind in letzter Zeit die vielen zur Kenntnis des Jugendamtes gelangenden Kindesmißhandlungen. Auch die Verlausung und die Krätzeerkrankungen der Kinder haben ganz erheblich zugenommen. Die Heilung wird durch Nachlässigkeit und Vergnügungssucht der Eltern, die keine Zeit für ihren eigenen Haushalt mehr haben, verhindert. Bekannt ist die Straffälligkeit der Jugendlichen. Bei der männlichen Jugend zeigt sich besonders eine Zunahme der Eigentumsvergehen, bei weiblichen liederlicher Lebenswandel und Gewerbeunzucht. Auch die Fälle von Blutschande und Notzucht haben sich unter den außergewöhnlichen Wohnungsverhältnissen in erschreckender Weise vermehrt.

V. **Bühl**, 14. Dez. Der Bürgerausschuß hielt gestern eine Sitzung ab, in der wichtige kommunale Fragen besprochen und beschlossen wurden. Nachdem man sich eingehend über die Frage des Schulhausbaues ausgesprochen und den Antrag auf Einsetzung einer Kommission, die sich mit diesem Problem eingehend befassen soll, angenommen hatte, wurde die Erstellung eines Schwimmbades mit 30 gegen 8 Stimmen, bei 7 Stimmenthaltungen angenommen. Die Schwimmanlage soll auf dem Gelände hinter der „Bergmühle" erstellt werden. Die Kosten belaufen sich auf mindestens 200 000 Mark. Als größte Wassertiefe für das Schwimmbasin sind 2.20 bis 2.30 Meter vorgesehen, das Kinderbad hat 80 Zentimeter Tiefe. Die Erhöhung der Strom- und Gaspreise wurde genehmigt; ferner wurde die Fremdensteuerordnung mit 36 gegen 8 Stimmen angenommen. Die Vergnügungssteuervorlage wurde zurückgezogen und zur Prüfung einer Kommission übergeben. Schließlich wurde noch die Trennung der Handelsschule von der Gewerbeschule durch einstimmigen Beschluß mit Wirkung vom Beginn des Schuljahres 1922 vollzogen.

st. **Freiburg**, 14. Dez. Ein schwerer Postraub wurde beim Freiburger Hauptpostamt in der Nacht zum 27. Oktober begangen. Es verschwanden aus dem Wertfachenraum zwei Holzkassetten mit 68 100 Mark Inhalt an Bargeld. Der Verdacht lenkte sich auf den 51jährigen, verwitweten Postassistenten Heinrich Fuchs, in dessen Besitz eine Brieftasche mit über 17 000 Mk. Inhalt gefunden wurde, weitere 10 000 Mark fanden sich in seiner Wohnung vor. Am zweiten Tage nach seiner Verhaftung legte er ein Geständnis ab, zugleich gab er den Aufbewahrungsort des übrigen aus dem Diebstahl herrührenden Geldes an. Er hatte etwa 40 000 Mk. in Zeitungspapier eingewickelt, in einem schwer auffindbaren Versteck im Küchenherd untergebracht. Bei der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung ermittelte man auch, daß Fuchs zeitweilig Briefmarken von Postpaketadressen, die versehentlich nicht gestempelt waren, entwendet hatte. Er wurde heute von der Strafkammer wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung im Amte zu insgesamt 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt, außerdem erkannte man ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und für die gleiche Zeitdauer die Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes ab.

a. **Vom Wiesental**, 12. Dez. Daß es bei der Finanznot in Land und Stadt auch noch glückliche Gemeinden gibt, davon haben wir auf unseren Höhen einige beneidenswerte Beispiele auf Grund des Holzreichtums dieser Gemeinden. Neben Gersbach zählt auch Neuenweg zu den Glücklichen. Dort erhält jeder Bürger außer der Befreiung jeglicher Umlage ein großes Quantum Holz und im letzten Jahre noch über 100 M Bargeld dazu. Dieser Tage hielt die Gemeinde wieder eine Stammholzversteigerung ab und erlöste für 400 Festmeter den Betrag von 400 000 M. — Zu Ehren der Gefallenen wird auf dem Friedhof in Neuenweg von der Gemeinde ein würdiges Denkmal errichtet.

s. **Steinen** (A. Lörrach), 13. Dez. Oberlehrer Höfler wurde nach 36jähriger Tätigkeit als Lehrer in Steinen dieser Tage in den Ruhestand versetzt. Aus diesem Anlaß hat ihn die Gemeinde Steinen zum Ehrenbürger ernannt.

= **Engen**, 12. Dez. Im hiesigen Bezirk wurden mehrere Grenzschieber mit Käse verhaftet.

r. **Radolfzell**, 14. Dezember. Der in der Vorkriegszeit weitbekannte Saalbau „Scheffelhof", der nach Eingehen des Restaurations- und Hotelbetriebs während des Krieges von der Stadt Radolfzell erworben und teilweise zum Einbau von Wohnungen verwendet worden ist, soll nun wieder als Wirtschaft in Betrieb genommen werden. Man hofft, damit genügend Uebernachtungsgelegenheit für den Fremdenverkehr, besonders auch für den Geschäftsreisenden- und Marktverkehr zu schaffen. Ein Ersatz für die seither als Wohnung benutzten Räume wird geschaffen werden. Zum Vollzug des neuen Wohnungsabgabegesetzes muß ein Bezirksausschuß gebildet werden; als Vertreter der Stadtgemeinde wird der Bürgermeister bestellt.

Kölnisch-Wasser-Shampoon

Original Johann Maria Farina, gegenüber Elogiusplatz, edelstes Haarpflegemittel Mk. 1.25 in Apoth., Drog. u. Friseurgesch. oder bei Kühn & Co. Darlsch erhältlich

Karlsruher Kunstausstellungen.

Galerie Moos.

Hier findet man die richtige Weihnachtsausstellung: Viele Bilder und viele Namen. Worüber man sich aber am meisten freuen muß: Die Wände sehen alle paar Tage anders aus, d. h. das Verkaufsgeschäft blüht. Denn wahrlich, es ist den Künstlern zu gönnen, daß die Weihnachtszeit auch für sie eine fröhliche Zeit bedeutet und daß sie ohne Sorgen der nächsten Zukunft entgegenblicken können. Man darf ferner aber auch das Publikum selbst beglückwünschen zu dem Vorsatz, sich das Heim mit Kunstwerken zu schmücken u. mit Originalen zu verschönen und zu bereichern. Einfache Räume gewinnen dadurch an Gesicht, Fülle und Wohnlichkeit. Man kann nicht nachdrücklich genug darauf hinweisen, daß auch mit Glücksgütern nicht allzu beschwerte Leute in solchen Weihnachtsausstellungen der hiesigen Kunststätten ein passendes Schmuckstück für die Zimmerwand finden und es nichts als den Gang dahin kostet, um sich eine große, dauernde Freude zu bereiten. Wie die Weihnachtsausstellung der Galerie Moos zeigt, sind die Arbeiten der Künstler im Durchschnitt recht gut, zum Teil auch bedeutungsvolle Schöpfungen. Auf einzelne Werke oder Namen hinzuweisen, hat bei dem ständigen Wechsel keinen Zweck. Man gehe selbst hin, schaue und wähle.

Kunsthaus Sebald.

Eine dem Kunstfreund hochwillkommene Weihnachtsüberraschung beschert das Kunsthaus Sebald in der Waldstraße: Eine Kollektivausstellung von Prof. Albert Haueisen. Im Sommer des kommenden Jahres wird dieser hervorragende und führende Künstler in Baden fünfzig Jahre alt und da er sich vielleicht nicht entschließen wird, bis dahin noch einmal öffentlich mit Werken hervorzutreten, so darf diese Schau über 20 Jahre seiner künstlerischen Tätigkeit sogar als eine Art von Jubiläumsausstellung gelten.

Steht man vor dem Bildnis seines Bruders aus dem Jahre 1901, so entdeckt man mit Staunen die gleiche schwingende Kraft, die gleiche Frische des Erlebnisses, dieselbe Freude an unmittelbarer, naiver Darstellung wie auf den späteren Bildern. Gegenständliches und Zuständliches ist auch da schon herübergezogen ins eigene Blut und Wesen, in die Wärme umschlingender Empfindung, in das sichere Zupacken geistig geformter Auffassung, in die Synthese von gefangenem Schauen und gleichzeitig bewußt geführtem Gestalten. Das alles schafft und lebt schon in und unter der Lasur von 1901, will geradezu heraus in die farbige Lockerung und Freiheit der Primamalerei. Die malerische Entwicklung Haueisens ist darum geradlinig, stimmt mit Temperament, künstlerischem Willen und Weltanschauung durchaus überein, gibt ein einheitliches Bild der nach dem einen Ziel strebenden Kräfte. Sein seelischer Aufschwung, sein glühendes Gefühl treibt stetig Blüten in ihm und so blühen auch die Formen und Farben kraftvoll auf. Man blicke auf die Landschaften, auf die Akte und Bildnisse, auf die Blumenstücke, das alles blüht in schimmernder Frische und leuchtenden Farben, die die seinen sind, unverwechselbar, einmalig. Solche Weltgestaltung beweist, daß der Künstler Welt erkannt hat, daß er sicher auch nicht dem gärenden Chaos auf dem eigenen Kunstgebiete ausgewichen ist, sondern sich mit allen auftauchenden Problemen auseinandergesetzt hat. Aber man merkt es deutlich, dies Sichgegenüberstellen und Aneinandermessen führte ihn nur um so stärker und reicher zu sich selbst zurück, die Konzentrationen verlangten einzig nur das Adäquate, an Ausdrucksmitteln sowohl wie an Individualisierung. Diese Individualisierung ist so stark, daß sie das Typische mitumspannt. Bilder wie die „Bäuerin mit dem Kinde" oder „Der alte Bauer" daneben beweisen es zur Genüge. Freilich, ohne Kampf wurde auch in der Kunst Haueisens der Sieg nicht erstritten. Und für den Künstler ist es auch heute noch nicht so, als ob Suchen und Kampf endgültig vorüber seien. Aber gerade, weil die Lebensfülle in ihm die Fülle des Lebens draußen immer wieder umfassen wird, muß jede neue Schöpfung eine neue weltgültige Errungenschaft sein. Der Besuch der Sonderausstellung, die auch sehr schöne graphische Arbeiten Haueisens enthält, ist darum in jeder Hinsicht lohnend und fördernd.

Kunsthaus Gerber und Schawinsky.

Eine vornehme Ausstellung mit gewählten Werken bietet auch hier Gelegenheit, sich zu Weihnachten eine außerordentliche Freude zu bereiten. Namen wie Prof. L. Dill, Prof. Dr. Fehr, Prof. A. Lunz, Prof. W. Volz, Prof. Goehler bieten Gewähr dafür, daß es sich bei diesen schönen und erlesenen Bildern nur um gute und reine Kunst handelt. Dasselbe darf man auch von den frischen, farbig sorgfältig geschaffenen Landschaften von Hofmann-Grötzingen sagen, sowie von den immer feingestalteten Seebildern Karl Walthers, den Arbeiten K. F. Grethers und einer hübschen Landschaft W. Hempfings. Des weiteren verdienen besonderes Interesse die Plockschen Bildnisköpfe, den Hagmannschen sehr verwandt, Landschaften von Thyran und Dussault und hübsche Aquarelle von Weickgenannt.

Nicht geringes Aufsehen erregt die kleine Kollektiv-Ausstellung des Landestheatermitgliedes Franz Schwerdt, der neben seiner edlen Sangeskunst mit Begeisterung und Glück auch der Malerei huldigt. Man trifft bei Bühnenkünstlern sehr oft Begabung und Liebe für die bildende Kunst, bei Franz Schwerdt hat sie sich wohl durch seinen früheren Beruf als Architekt herausgebildet. Man merkt seinen Bildmotiven noch die Neigung zur Architektur an, aber er hat sich, offenbar unter kundiger Führung, malerisch so stark entwickelt, daß das Motivliche im Landschaftsausdruck überwunden wurde. Ein frisches Temperament, eine sichere Hand, ein klarer Blick künden sich aus den sehr ansprechenden Oelbildern und Radierungen, die die Sorgfalt der Arbeit und fleißiges Studium zeigen.

Bad. Landestheater. Durch die plötzliche Absage von Professor Dr. Max von Schillings mußte die Oper „Fidelio" auf einen späteren Termin verlegt werden. Dafür findet am Freitag, den 16. ds. Mts. die erste Widerholung der mit großem Beifall aufgenommenen Neueinstudierung von Massenets „Manon" statt. — Beginn dieser Vorstellung um halb 7 Uhr. Es wird gebeten, bereits gelöste Eintrittskarten, die für „Manon" nicht benützt werden wollen, an der Kasse des Landestheaters baldmöglichst zurückzugeben.

— **Kunst in Donaueschingen.** Die Gesellschaft der Musikfreunde, die weit über den Bezirk Donaueschingen hinaus sich durch die Veranstaltung des Kammermusikfestes in diesem Jahre einen Namen gemacht hat, veranstaltete am vergangenen Sonntag das erste der diesjährigen Symphoniekonzerte. Zur Aufführung kam die (6.) Pastoralsymphonie von Beethoven, das Konzert für Klarinette und Orchester a-dur von Mozart. Als Solist war Philipp Dreisbach-Stuttgart gewonnen, der dank der virtuosen Beherrschung seines Instrumentes und seines vergeistigten Vortrags großen Beifall fand. Ferner enthielt das Programm die „Valse triste" von Jean Sibelius aus der Musik zu Järnefelds Drama „Kuolema". Auch diese Nummer wurde beifällig quittiert. Die letzte Nummer aus der Musik zu Daudets Drama „Die Arlesierin" von G. Bizet mit ihrer Farandole fand weniger Anklang. Trotz Wagner erscheint einem der Schlußsatz doch allzu radaumäßig französisch instrumentiert. Musikdirektor Heinrich Burkard hatte das Orchester fest in seiner Hand und war vor allem den beiden ersten Programmnummern ein feinsinniger Interpret. — Im gelben Saal des Kurhauses hat das hier lebende Künstlerehepaar Erwin und Annemarie Heinrich eine Ausstellung arrangiert, die eine Uebersicht über das Schaffen der beiden Künstler gewährt. Erwin Heinrich ist eine qualitativ hoch zu bewertender Porträtist, dem eine feine Malkultur eigen ist. Seine Porträts zeichnen sich durch die treffende Charakterisierung ihres Gegenstandes aus. Die badische Kunstgeschichte wird ihn einmal eingehender zu würdigen haben. Auch die Landschaften Heinrichs sind beachtenswert und gehaltvoll, wiewohl sie an künstlerischem Wert hinter den Porträts zurückbleiben. Annemarie Heinrich ist eine vortreffliche Blumenmalerin. Ihre Scherenschnitte ragen ebenfalls weit über den Durchschnitt vermöge ihrer malerischen Auffassung. N.

Henkell Trocken

Die Marke der strengsten Grundsätze!

Aus der Landeshauptstadt

Karlsruhe, den 15. Dezember 1921.

Neugestaltung der Einkommensteuer.

10 Prozent Lohnsteuer bis 40 000 Mark.

= In der Oeffentlichkeit sowohl als auch bei den Beratungen im Reichstag ist wiederholt gefordert worden, die Sätze der Einkommensteuer, namentlich in den mittleren Stufen, durch Ermäßigung mit der stark verminderten Kaufkraft des Geldes in Einklang zu bringen. Die Zentrumsfraktion und die Fraktion der Bayerischen Volkspartei haben nunmehr, wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, im Reichstag als Initiativantrag einen Gesetzentwurf eingebracht, der vor allem diese Tarifermäßigung, daneben noch einige andere Erleichterungen und Aenderungen enthält. Die Grenze, bis zu der die Steuer 10 Prozent des steuerbaren Einkommens beträgt, soll nach diesem Entwurf von 24000 auf 40000 Mark erhöht werden. Die dann folgende Durchstaffelung bringt mit ihren stark auseinandergezogenen Progressionsstufen eine beträchtliche Herabsetzung des Gesamtsteuersatzes. Es sollen nämlich von dem 40 000 Mark übersteigenden Einkommensbetrag an Steuer entrichtet werden für die weiteren angefangenen oder vollen 10 000 Mark des Einkommens 15 v. H., für die weiteren angefangenen oder vollen 10 000 Mark des steuerbaren Einkommens 20 v. H., für die weiteren 100 000 Mark des steuerbaren Einkommens 30 v. H., für die weiteren 200 000 Mark 35 v. H., für die weiteren 500 000 Mark 40 v. H. für die weiteren 500 000 45 Mark v. H., für die weiteren 500 000 Mark 50 Mark v. H., für die weitere Million des steuerbaren Einkommens 55 vom Hundert, für die weiteren steuerbaren Einkommensbeträge 60 v. H.

Die Ermäßigungen für den Steuerpflichtigen selbst und die Ehefrau sollen verdoppelt, aber nur bei Einkommen bis zu 40 000 Mark gewährt werden, die Kinderermäßigungen dagegen soll bis zu einem Einkommen von 100 000 Mark bestehen bleiben. Zugunsten der Rentner ist eine stärkere Anrechnung der Kapitalsertragssteuer auf die Einkommensteuer vorgesehen.

Die Abzüge vom steuerbaren Einkommen sollen teilweise beseitigt, beziehungsweise zur Vereinfachung des Veranlagungsgeschäfts pauschaliert werden, wie das bei der Lohnsteuer jetzt bereits der Fall ist. Mit Rücksicht auf gewisse technische Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten soll die gesamte Einkommensteuer, nicht nur die Lohnsteuer für das Kalender- statt des Rechnungsjahres veranlagt und erhoben werden. Die Vorauszahlung der Einkommensteuer auf Grund der eigenen Deklaration des Steuerpflichtigen, die bekanntlich von den Unabhängigen gefordert wurde, lehnt der Entwurf ab, weil die wenigen Steuerpflichtigen ihre Steuerschuldigkeit selbst verrechnen können und dadurch den Finanzämtern eine neue Arbeitsbelastung erwachsen würde. Dagegen sieht er die Vorauszahlung aufgrund des letzten Veranlagungsbescheides vor.

Dem Reichstag ist weiter ein Gesetzentwurf zugegangen, der den schon erörterten Gedanken verwirklichen soll, daß die Ruhegehälter von Beamten und Offizieren, die noch aus einer Beschäftigung Gewinn erzielen, einen Abzug erfahren sollen. Nach der Vorlage soll bei einem Jahreseinkommen von einkommensteuerpflichtigen 10 000 Mark ein Abzug in der Weise erfolgen, daß das neue Einkommen nicht auf die Pension, sondern nur auf die Teuerungszuschläge und zwar zur Hälfte angerechnet wird

*

)(**Mit den Verkehrsverhältnissen bei der Albtalbahn** beschäftigte sich, wie wir im heutigen Mittagblatt bereits kurz mitgeteilt haben, eine Versammlung in Ettlingen, die aus allen Kreisen der dortigen Bevölkerung gut besucht war. Der Vorsitzende, Dr. Bran, führte u. a. die Punkte auf, welche zu der Einberufung der Versammlung Anlaß gegeben hätten, so u. a. die Unpünktlichkeit der Züge der Albtalbahn, der fortwährende Wechsel des Fahrplanes, Unterlassung der Bekanntgabe von Zugsänderungen, mangelhafte Heizung, unzweckmäßige Schülerbeförderung, mangelhafter Schutz der Nichtraucherabteilungen. Auf die vorgebrachten Beschwerden ging Direktor Dr. Roeldeke von der Direktion der Albtalbahn in ausführlicher Weise ein und bezeichnete als Leidensgeschichte aller Kleinbahnen, daß die staatlichen Aufsichtsbehörden früher die Einführung solcher Tarife verhindert hätten, die die Betriebe lebensfähig gemacht hätten. Die Aktionäre der Vleag erhielten kaum jemals Dividenden; 1913 schossen sie aber 5 Millionen zur Elektrisierung der Bahn bei und dieser Ausbau schien dem Unternehmen glückbringend, denn nach Ueberwindung einiger Kinderkrankheiten besserte sich der Verkehr zusehends. Da kam der Krieg! Man schlug sich über diese Zeit recht und schlecht durch. Wegen Kohlenmangel mußte der Sonntagsverkehr ruhen. Wochenlang blieb darauf der Betrieb ganz eingestellt, die Direktion sah den Zusammenbruch voraus und berichtete darüber an die Aufsichtsbehörde. Es kam aber nichts, als der Bescheid, daß die Gesellschaft von der Betriebsführung gegebenenfalls entbunden werde. Schließlich verweigerten die Bankhäuser ihre zinslosen Vorschüsse und als Folge mußte dem Personal auf 1. Januar 1921 gekündigt werden. Als der Kreis die Führung übernahm, besserte sich zunächst auch nichts. Die dringlichen Vorschläge der Direktion zur Ausschaltung des Elektrizitätswerks und Bau einer modernen Umformeranlage seien zunächst unbeachtet geblieben. Die Bestellung, welche zu Jahresanfang zu 600 000 Mk. ausführbar war, koste jetzt weit über eine Million Mark. Die Stadt Karlsruhe sei auch dazwischen getreten und beanspruchte ein Gutachten, ob Wechselstrom oder Gleichstrom zweckmäßiger sei. Am 5. Sept. ds. Js. konnte die Umformeranlage bestellt werden. Aehnlich sei es der Direktion mit der Werkstätte-Erweiterung bei Busenbach ergangen. 1918 wurde die Baugenehmigung eingereicht; jetzt erst konnten die Arbeiten zumteil vergeben werden. Vor April—Mai wird mit der Aufstellung der Umformeranlage kaum zu rechnen sein, von dort ab könne eine Besserung zugesagt werden. Wie sei nun die augenblickliche Lage? Der elektrische Betrieb kann nur als Notbetrieb durchgeführt werden, die Transformatoren vertragen keine Ueberlastung und schlagen oft durch. Die Reparaturbedürfnisse der Lokomotiven werden immer größer, die Zahl reiche knapp aus, um den Betrieb durchzuführen. Die Heizung der Wagen vermöge die Direktion für diesen Winter nicht in Aussicht zu stellen. Die Wagen verlangten für den Betrieb, wie für die Heizung je 4 Kilowatt; beides zusammen vertragen die schwachen älteren Umformer der Station nicht. Im Frühjahr, nach dem Ausbau, werde die Direktion einen besseren Fahrplan mit ½stündigem Verkehr wieder durchführen können. Nach weiterer Aussprache wurde die von uns im heutigen Mittagblatt mitgeteilte Entschließung angenommen, wonach eine Kommission eingesetzt wird, die vor wichtigen Aenderungen seitens der Bahnverwaltung oder bei vorliegenden Klagen gehört werden solle.

:!: **Kindererholungsfürsorge.** Am Dienstag, den 20. Dezember kehren je 70 Kinder aus den Kinderheimen in Herrenalb und Langenbrand, wo sie durch Vermittlung des Vereins Jugendhilfe mehrere Wochen zur Erholung und Kräftigung untergebracht waren, wieder hierher zurück. Die Kinder aus Herrenalb treffen nachm. 4.50 Uhr am Albtalbahnhof, die Kinder aus Langenbrand nachm. 5.36 Uhr am Hauptbahnhof ein.

Wer will unter die Soldaten? Eigenartig ist, wie aus Kiel gemeldet wird, die Feststellung, daß der Bedarf an Rekruten für die Marine nicht gedeckt werden kann. Gebraucht werden zum 1. Januar 1922 zweihundert Mann. Zur Einstellung geeignet wären bisher nur etwa zwanzig Mann. Es lagen zwar zahlreiche Meldungen vor, die Leute genügten aber nicht den Ansprüchen.

Die Auslandsvertretungen des Reiches. Das Reichsfinanzministerium gibt über den Stand der bei den Auslandsvertretungen des Reiches tätigen Beamten und Angestellten im Monat Juli 1921 eine Nachweisung heraus, aus der ersichtlich ist, in welchen Städten und Ländern das Deutsche Reich überhaupt Vertretungen unterhält. Da die Verhältnisse sich gegen die Vorkriegszeit bedeutend geändert haben, und es für die Wiederanknüpfung normaler Beziehungen doch von Wichtigkeit ist, daß jeder die Stellen weiß, an die er sich im Auslande wenden kann, wenn er Auskünfte haben will, geben wir nachstehend einen Auszug aus dem Verzeichnis wieder: Das Deutsche Reich ist durch Botschafter vertreten in London, Madrid, Paris, Rom, Tokio und beim Vatikan; Gesandte 1. Klasse vertreten das Reich in Bern, Brüssel, Budapest, Buenos-Aires, Bukarest, Haag, Kopenhagen, Christiania, Lima, Lissabon, Mexiko, Prag, Rio de Janeiro, Santiago, Stockholm, Warschau und Wien. Gesandte 2. Klasse führen die Geschäfte in Boguta, Caracas, Guatemala, Havanna, Luxemburg, Montevideo. Geschäftsträger fungieren in Adis Abeba, Athen, Belgrad, Costarica, Helsingfors, Peking, Riga und Sofia; Generalkonsuln 1. Klasse fungieren in Amsterdam, Mailand, Montreal und Pretoria; Generalkonsuln 2. Klasse in Barzelona, Batavia, Neapel, Valparaiso und Zürich. Konsulate unterhält das Reich in Basel, Brünn, Genf, Genua, Gotenburg, Graz, Liverpool, Sao Paulo, Porto Alegre, Rotterdam, Triest und Wien. Vizekonsulate befinden sich in Agram, Posen, Wien (Paß-Stelle).

= **„Weihnachts-Vorklänge"** benennt sich das Konzert, das die Stadtgartenkommission am Sonntag den 18. d. M., abends 8 Uhr, im großen Festhallesaal bieten wird. In dem reichhaltigen Programm wirken mit: Frl. Clara Hurst, Konzertsängerin, mit zwei Liedern von Schubert „Nacht und Träume" und „Die Allmacht", sowie der Arie der Dalila aus „Samson und Dalila" von Saint-Saëns, das Quintett des Munzschen Konservatoriums in einem „Andante" mit Oboe-Solo und in einem Streichquartett, ferner das Hornquartett des Badischen Landestheaters und Herr Kammermusiker H. Belms, der zwei Posaunen-Soli „Walters Preislied" von Wagner, und „Ave Maria" von Schubert vorträgt. Weiter wird der Musikverein Karlsruhe mit einem großen „Weihnachts-Tongemälde, in dem die verschiedensten Kinderinstrumente zur Geltung kommen, aufwarten. Eine Erklärung desselben findet sich auf dem Programm. Die Begleitung der Liedere des Frls. Hurst am Flügel hat Herr Musikdirektor Georg Hofmann vom Badischen Landestheater übernommen. Eine Neuerung, die das konzertliebende Publikum dankbar begrüßen wird, wird darin bestehen, daß für Besucher des Konzerts, die Restauration nicht wünschen, besondere Stuhlreihen (numeriert) vorbehalten bleiben.

Turnen / Spiel / Sport.

ks. **Tragischer Tod eines schwedischen Skiläufers.** Im Alter von 36 Jahren ist einer der besten schwedischen Skiläufer Haldo Hansson, der bei den Nordischen Spielen 1913 die besten Läufer von Finnland und Norwegen besiegte, ums Leben gekommen. Hansson war als Förster in den ausgedehnten Wäldern von Jemtland tätig und hatte das Unglück, daß bei einem Sturz seine beiden Gewehre losgingen und ihm den rechten Fuß zerschmetterten. Hansson sandte einen seiner Hunde nach Hilfe aus, der jedoch erst nach 48 Stunden zurückkam. Inzwischen hatte sich die Verletzung durch die Einwirkung der Kälte so stark verschlimmert, daß er nach einigen Tagen verschied.

= **Die Abhaltung des Automobilrennens um den Grand Prix des Automobilklubs** ist nun für Straßburg gesichert, nachdem in der letzten Gemeinderatssitzung 300 000 Franken Subvention hierfür bewilligt wurden. Private Zuwendungen haben die Höhe von 100 000 Franken erreicht. In Verbindung mit dem Automobilrennen werden mehrere Tage dauernde Festlichkeiten stattfinden.

dk. **Doktorpromotion mit sportlichem Thema.** Die Universität Tübingen hat im Laufe des vergangenen Semesters in der volkswirtschaftlichen Fakultät zwei sportliche Arbeiten als Doktor-Dissertation angenommen. Die eine lautet: „Die Bedeutung von Sport- und Leibesübungen für die heutige Volkswirtschaft" (Dr. R. K. Müller), die andere „Wirtschaftliche Erfordernisse und Wirkungen der Leibesübungen" unter besonderer Berücksichtigung von Industrie und Handel (Dr. Fritz Schafferdt).

dk. **77 195 Teilnehmer bei den Reichsjugendwettkämpfen 1921.** Die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe waren für den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen ein voller Erfolg. Die Zahl der Teilnehmer ist von 40 000 im Jahre 1920 auf über 77 000 in diesem Jahre gestiegen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 60 ₰ für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

L. D. Kg. Der Hundebesitzer bezw. dessen Haftpflichtversicherung haftet für den vom Hunde angerichteten Sachschaden. Da die vollständig zerrissene Hose nicht mehr ausgebessert werden kann, ist eine neue Hose zu ersetzen. Der Betrag von 300 Mark ist angemessen. Die Entschuldigung des Hundebesitzers bezw. der Haftpflichtversicherung nach § 833 Absatz 2 BGB, daß der Hund durch das 12jährige Kind des Versicherungsnehmers gehörig beaufsichtigt gewesen sei, kann bei dem bösartigen Charakter des Hundes nicht durchdringen. Sie haben sich im Prozeß an den Hundebesitzer zu halten. (756)

L. Sch. u. B. I: Die Beamten haben selbstverständlich Anspruch auf die Nachzahlung der Gebührnisse, die ihnen aus der Veränderung des Ortsklassenverzeichnisses zustehen. Bis zum Erscheinen der neuen Besoldungsverordnungen, das in einigen Tagen zu erwarten ist, hat das badische Finanzministerium bezüglich der Nachzahlung angeordnet, daß allen Beamten vor Weihnachten Vorschüsse auf die Gebührnisse, die den Beamten aus der Veränderung des Ortsklassenverzeichnisses zustehen, im ungefähren Betrag der Nachzahlung ab 1. April 1920 bis Ende dieses Jahres zukommen würden. Die genaue Nachberechnung kann selbstverständlich bei der großen Zahl der Beamten erst später erfolgen. Die Gemeindebeamten haben den gleichen Anspruch auf Nachzahlung aus der geänderten Ortsklasseneinteilung. Die Gemeindeverwaltungen beschäftigen sich zur Zeit ebenfalls mit der Gehaltsnachzahlung. Anordnungen hierüber sind zu erwarten. Ob die vor der neuen Ortsklassenverteilung ausgeschiedenen Aushilfsbeamten einen Anspruch auf Nachzahlung haben, ist zweifelhaft und unterliegt noch der Prüfung der zuständigen Stellen; bei den Gemeindeverwaltungen ist hierüber ein Beschluß der Gemeindevertretung erforderlich. Derartige Beschlüsse sind noch nicht gefaßt. (741, 749)

J. B. hier. Beim Tod des Mieters ist sowohl der Erbe als der Vermieter berechtigt, das Mietsverhältnis auch bei längeren Verträgen vorzeitig für den Schluß des Kalendervierteljahres zu kündigen. Die Kündigung kann aber für den ersten Termin erfolgen, für den sie gesetzlich zulässig ist. Die Erbin hat keinen Einspruch gegen die notwendige Mietzinserhöhung. Wenden Sie sich mangels Einigung an das Mieteinigungsamt. (760)

M. A. 1. Es handelt sich um eine verleumderische Beleidigung, welche mit der Privatklage vor dem Schöffengericht verfolgt werden kann. Der Verleumder ist zuerst festzustellen. Sie bedienen sich am besten hierzu der Hilfe eines Rechtsanwalts. Armenrecht kann auch für die Privatklage nachgesucht werden. 2. Persönliche Auseinandersetzungen mit dem Vermieter sind keine Gründe zum Mietzinsabzug. (764)

H. K. Die Auszahlung der französischen Erbschaft erfolgt in Markwährung nach dem Kurs der Anweisung. (765)

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur (C)	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim		—9	—6	—10	bedeckt
Königstuhl	765.8	—10	—5	—11	Nebel
Karlsruhe	765.9	—6	—5	—7	bedeckt
Baden-Baden	766.1	—7	—6	—11	
Villingen	767.5	—11	—7	—16	
Feldberger Hof	648.9*	—6	—4	—9	hold bedeckt
St. Blasien	—	—12	—3	—15	wolkenlos
Badenweiler	—	—	—	—	—

Allgemeine Witterungsübersicht. Während unter dem Einfluß des nach Osten zurückweichenden Hochdruckgebietes der Frost gestern noch andauerte, bereitet sich heute ein Umschlag zu milderer Witterung vor, der von Westen einen Tiefdruckausläufer vorstößt, der Erwärmung und Niederschläge bringen wird.

Wetteraussichten für Freitag, 16. Dezember 1921. Milder (Aufhören des Frostes), Niederschläge (im Gebirge Schnee).

Karlsruher Mietzinsregelung.

= Zur weiteren Vorbereitung der stadträtlichen Beschlußfassung hatte am gestrigen Mittwoch der Vorsitzende des Mieteinigungsamtes, Stadtrichter Neukum, die Beisitzer aus dem Kreise der Vermieter und Mieter zu einer Besprechung in den Sitzungssaal des Einigungsamts eingeladen und dazu auch die Herren Geh. Reg. Rat Heitman vom Gemeindegericht und Landgerichtsrat Dr. Fromherz zugezogen. Herr Neukum berichtete über die Beschlüsse der Mietzinskommission. Man ist davon ausgegangen, daß der Vermieter die wahren Auslagen für das Kalenderjahr 1921 seiner Berechnung zu Grunde legen darf. Rechnet man mit 100 Sätzen der Friedensmiete, so entsteht bei den Mietern immer ein gewisses Mißtrauen, weil er nicht beurteilen kann, was in dieser Erhöhung darinsteckt. Hier in Karlsruhe aber wird durch die Grundmiete und die wahren Betriebskosten eine Kontrolle für die Mietzinshöhe geboten. Legt der Vermieter die Betriebskosten für 1920 zu Grunde und ist im Jahre 1921 eine starke Erhöhung eingetreten, so gereicht ihm das zu gerechter Beschwerde. Das E.A. hat daher die zur Zeit der Einreichung des Antrages bestehenden Sätze zu Grunde gelegt. Bekanntlich sind ab 1. April 1921 die Umlagen von 1,56 auf 2 ℳ, die Steuern von 13 Pfg. auf 48 Pfg. gestiegen. Nach einem Beschlusse der Kommission soll auch der Vermieter, weil er sonst verkürzt würde, den Unterschied zwischen den Betriebskosten des Jahres 1920, die für die Berechnung für 1921 maßgebend wären, und den tatsächlichen Kosten des Jahres 1921 zuschüßlich im Jahre 1922 in Rechnung stellen dürfen. Daß auch nachträgliche Erhöhungen im gleichen Jahr rückerhoben werden, entspricht durchaus dem Gesetz, nämlich dem § 3 der Bad. Mieterschutzverordnung vom 15. Juli 1919 und der Auffassung des Arbeitsministeriums. Das E.A. hat das Recht, Mieten jeweils auf ein Jahr zu verlängern, und hat demgemäß auch die Mietzinsen jeweils endgültig für ein ganzes Jahr festgesetzt. Da in diesem Jahr der Stadtrat erst Ende März über die Mietzinsregelung beschlossen hat, konnte sie bei den Kündigungen auf 1. April nicht mehr berücksichtigt werden. Das E.A. hat jedoch stets das ganze Jahr als Einheit zu Grunde gelegt und deshalb die Erhöhung in Ausübung des ihm zustehenden billigen Ermessens auf die restlichen 3 Quartale umgelegt; dem Gesetz hätte das nur widersprochen, wenn das E.A. nicht überhaupt berechtigt gewesen wäre, mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Steigerung der Kosten mindestens dieselbe Erhöhung eintreten zu lassen.

Wenn die Grundmiete auf 6 v.H. des Steuerwertes 1914 festgesetzt wurde, so ist zu berücksichtigen, daß darin auch die Verwaltungskosten, das Risiko ausfallender Mieten und eine Tilgungsquote inbegriffen ist und daß damit auch die nicht besonders genannten Betriebskosten, wie Grubendesinfektion, Schnakenvertilgung, Schlammkastenreinigung gedeckt sind. Weil wegen Rückersatzes der von den Mietern zurückerhebenden Wohnabgabe von 1 v. H. des Steuerwerts gleichfalls das EA zu entscheiden berufen ist, wurde sie in die Berechnung einbezogen. Ueber die nötigen Instandsetzungen soll durch eine Vertragsbestimmung das EA als Schiedsgericht entscheiden; für die Entscheidung kann ohne weiteres Vollstreckungsurteil des ordentlichen Gerichts erwirkt werden. Verwendet der Hausbesitzer die angesetzten 3 v. H. nicht für nötige Instandsetzungen, dann soll danach das EA auch befugt sein die Instandsetzung dem Grund- und Hausbesitzerverein auf Kosten des Vermieters zu übertragen. Das EA pflegt auch, in gesetzlich zulässiger Weise, Auflagen zu machen, indem es in Aussicht stellt, bei Nichterfüllung die Miete nicht so hoch festzusetzen wie beantragt. Aus den Ausführungen der Herren Förschner für den Mieterschutzverein und der Herren Deines und Held für die Hausbesitzer ergibt sich, daß die Erhöhung der Instandsetzungsquote auf 3 v. H. im allgemeinen keinem Widerspruch begegnet ist, weil die Mieter sehen, daß in vielen Häusern ein erheblicher Aufwand nötig ist, auch die Löhne um etwa das Doppelte, die Matrialien um mehr als 100 Prozent seit 1. April 1921 gestiegen sind, da die Quote auf 1,75 v. H. festgesetzt wurde. Die Ausführungen der Herren Moser, als Mietervertreter und L.G.Rats Dr. Fromherz, wonach es sich um die Erhaltung der Häuser und des deutschen Hausbesitzes handelt und dessen Ueberfremdung vermieden werden muß, fanden allseitige Zustimmung; ein Mietervertreter, der die letztere Gefahr gering schätzte, übersah dabei, daß der valutastarke Ausländer sich durch die einstweilige geringe Rente von dem billigen Erwerb inländischer Häuser und Grundstücke nicht wird abhalten lassen. Von den 3 v. H. Instandsetzungskosten sollen im allgemeinen 1,75 für bauliche Unterhaltung des Hauses, 1,25 für die innere Instandssetzung der Wohnungen verwendet werden. Wie auch Herr Bastel hervorhob, muß sich die Reihenfolge der Ausbesserungen nach ihrer Dringlichkeit richten, müssen unter Umständen insbesondere Wasserschäden wie schadhafte Dachkandeln, Rolläden zuerst ersetzt werden und kann jene Norm nicht slavisch eingehalten werden. Dem stimmte auch Herr Schwall zu, auf dessen Anfrage erwidert wurde, daß bei Uebernahme der Ausbesserungen durch den Mieter unbeschadet der Gültigkeit dieser Abrede dem Hausbesitzer wenigstens für die äußere, bauliche Instandhaltung eine ermäßigte Quote zuzubilligen sei. Die nötigen Abänderungen der „Richtlinien" des Mieteinigungsamts wurden durchgesprochen; die vorgesehene Beschränkung auch der Betriebskosten auf solche nach dem Steuerwert von 1914 auf die Anregung des L.G.-Rats Dr. Fromherz gestrichen und die Beschlüsse der Mietzinskommission als brauchbare Grundlage der Mietenberechnung einstimmig anerkannt. Dr. Fr.

8000 kleine Schachteln Gichtosint umsonst.

Wir möchten gerne jedem, der an Rheumatismus oder Gicht leidet, ein genügendes Quantum Gichtosint zu einem ausreichenden Versuch umsonst zukommen lassen. Die Schmerzen lassen in den meisten Fällen bald nach, die Gelenke und Muskeln werden wieder geschmeidig, wie sie es von Natur aus sein sollten. Gichtosint hat schon alte Anschwellungen und Gichtknoten, die seit Jahren bestanden, zurückgebildet. Im eigenen Interesse eines jeden Leidenden, der dies liest, wünschen wir, daß er Gichtosint auf unsere Kosten versuchen möge, wahrscheinlich kann er dann bald sagen, wie so mancher vor ihm: Gichtosint wirkt geradezu Wunder. — Gichtosint ist kein Geheimmittel, sondern eine Trinkkur in Tablettenform. Es enthält nur wirksame Salze. Es ist angenehm zu nehmen. Seine Wirkung besteht in der Beseitigung der Schmerzen und der Anschwellung sowie in dem Geschmeidigwerden der Gelenke. Gichtosint ist unschädlich und wird von Männern, Frauen und Kindern gut vertragen. Das Alter hat dabei nichts zu tun. Gichtosint ist jedem zu empfehlen, der an Reißen in den Muskeln oder Gelenken oder an Gicht leidet. Sobald Sie sehen, daß die Probekur Ihnen gut tut, werden sie gerne eine Monatskur aus der nächsten Apotheke beziehen. Wegen der Gratisprobe aber müssen Sie direkt schreiben an das General-Depot Viktoria-Apotheke, Berlin A 41, Friedrichstr. 19. Gichtosint ist auch in anderen Apotheken zu haben, insbesondere in Karlsruhe in den Niederlagen: Hilda-Apotheke, Internationale Apotheke.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

15. Dezember | Handelszeitung der Badischen Presse. | Nr. 585

Der Dollar = 181.06 Mk.

*

Griechischer Wirtschaftsbrief.

Aus Athen schreibt ein Mitarbeiter der „Deutschen Orient-Korrespondenz":

Das Bild absoluter Geschäftsstille, das der Reisende von Saloniki mitgenommen hat, beherrscht auch die griechische Hauptstadt. Einfuhr und Ausfuhr stocken, obwohl der Bedarf an einzelnen Industrieerzeugnisse groß ist und ebenso die griechischen Hauptausfuhrprodukte Tabak und Oel immer einen Markt finden müßten.

Einer der Hauptabnehmer von griechischem Tabak, Aegypten, dem die englischen Herren bekanntlich den Tabakbau gänzlich verboten haben, ist übersättigt mit Vorräten, die dortigen Lager enthalten weit mehr als einen Jahresbedarf des Landes, einschließlich der für die Ausfuhr gebrauchten Mengen. Infolgedessen hat die griechische Handelskammer in Alexandrien den hellenischen Tabakproduzenten geraten, die Verschiffungen nach Aegypten bis auf weiteres gänzlich einzustellen. Die Preise für Tabak sind am Nil heute nur unwesentlich höher als in der Vorkriegszeit. Heute kaufen fast nur noch die Amerikaner griechische Tabake.

Ueberfüllt sind in Griechenland die Lager der Exporteure, die Ankäufe sind aber größtenteils erfolgt, als die Drachme noch einen erträglichen Stand hatte. Infolgedessen sind in den letzten Monaten von einzelnen Firmen Bestellungen unter Verzicht auf die schon gemachten Anzahlungen wieder rückgängig gemacht worden. Viele Waren sind in Griechenland heute unter dem Herstellungspreis zu haben, besonders Haushaltungsgegenstände, sowie Aluminium- und Emaille-Artikel. Wegen des infolge kleinasiatischen Krieges gesunkenen Drachmen-Kurses sind Manufakturwaren, zumeist englischer und amerikanischer Herkunft, heute nahezu unverkäuflich. Kürzlich ist der Versuch gemacht worden, einen Teil des Warenüberflusses an Rumänien und Jugoslawien weiterzugeben, die dortigen Märkte sind jedoch nur in sehr beschränktem Maße aufnahmefähig.

Am schwersten leidet der Markt an Maschinen aller Art und Metallwaren. Die Landwirtschaft hätte Pflüge und Motorpflüge ganz dringend notwendig, kann sie aber nicht kaufen; die Fischereibetriebe müssen sich den Ankauf von Maschinen versagen und geraten dadurch gegenüber den italienischen, französischen und portugiesischen Konkurrenten ins Hintertreffen. Auf dem Gebiete des Metallwaren- und Maschinen-Marktes hat sich während der Kriegsjahre Nordamerika fest eingenistet, allerdings mehr zum Schaden Englands, als Frankreichs, das heute im Einfuhrhandel Griechenlands noch an der Spitze marschiert. Aber eine hier vor kurzem veranstaltete Ausstellung britischer Industrieerzeugnisse hat einen guten Eindruck hinterlassen, wenn auch die unbefangenen Beurteiler erklären, an die früher gewohnten deutschen Produkte reichten die britischen nicht heran.

Aber Frankreichs Stern ist in Griechenland im Erbleichen, die Vorgänge in Cilicien haben dem Faß den Boden ausgeschlagen, mit der Vorliebe für Paris ist es bei den Hellenen für immer vorbei. Die praktische Auswirkung der antifranzösischen Stimmung im Volke ist ein geheimer Boykott französischer Waren. Die Regierungsblätter in Athen führen eine scharfe Sprache gegen den arroganten Imperialismus der Pariser Presse.

Für Deutschland könnte man sich keine besseren Voraussetzungen wünschen zur Wiedereinführung im griechischen Wirtschaftsleben. Deutschlands Handel mit Griechenland hatte vor dem Kriege zwar nur einen Jahreswert von fünfzig Millionen Mark, er kann unter den derzeitigen Umständen diesen Stand in kurzer Zeit wieder erreichen und in einigen Jahren um das Mehrfache überschreiten. Hierzu eine Anfrage: Warum ist der deutschen Vertretung in Athen kein Handelssachverständiger beigegeben?

Industrie und Handel.

Waggonfabrik Fuchs A.-G. in Heidelberg. Nach Mitteilung der Gesellschaft, sieht sie sich veranlaßt, falls die Anlieferung in Kohlen, Rohmaterialien und Baustoffen nicht besser wird, empfindliche Arbeitseinschränkungen vorzunehmen. Die Verwaltung ist eifrig weiter bemüht, dem Mißstande abzuhelfen und hofft, daß es ihren Bemühungen gelingen wird, von Arbeiterentlassungen absehen zu können.

Konservenfabrik Joh. Braun A.-G., Pfeddersheim. Die außerordentliche Generalversammlung hat die Erhöhung des Aktienkapitals um 14,4 Mill. ℳ Stammaktien und 300 000 ℳ Vorzugsaktien, wodurch das Gesamtaktienkapital auf 21 Mill. ℳ ansteigt, genehmigt. Die neuen Stamm- und Vorzugsaktien sind ab 1. Nov. dividendenberechtigt, die neuen Vorzugsaktien bleiben in den Kreisen der Verwaltung, haben 7 Proz. Dividendenberechtigung und 15faches Stimmrecht. Die neuen Stammaktien werden durch ein unter Führung der Rheinischen Kreditbank stehendes Konsortium den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu 130 Proz. zum Bezuge angeboten. Die Geschäftslage wird trotz aller Schwierigkeiten als durchaus befriedigend angesehen, da der bisherige Umsatz den Gesamtumsatz des Vorjahrs bereits wesentlich überschritten hat, jedoch lassen sich über die Endaussichten noch keine näheren Angaben machen.

Fränkische Versicherungsgesellschaft in Würzburg. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Erhöhung des Aktienkapitals von 3 Mill. ℳ auf 5 Mill. ℳ. Die neuen auf den Namen lautenden Aktien sind zu 25 Proz. einzuzahlen, ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt und werden an ein Konsortium begeben, das die Aktien den alten Aktionären zu 500 ℳ anbietet. Neu in den Aufsichtsrat wurde Geh. Kommerzienrat Fasig-Mannheim gewählt.

Ulmer Brauerei-Gesellschaft Ulm a. D. Aus Bier, Most und Nebenprodukten wurden 4,81 (1,67) Mill. ℳ erlöst. Der Ertrag der neuen Mosterei und Abstoßung älterer Hopfenbestände kommen dem Abschluß zugute. Nach 468 482 (65 842) ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 362 844 (127 144) ℳ, aus dem 7% (4) auf die Stamm- und Vorzugsaktien ausgeschüttet werden sollen. Der neu zu schaffenden Sonderrücklage werden 100 000 ℳ überwiesen. Zu Buch stehen Gläubiger und Kautionen mit 1 786 893 (746 395) ℳ, anderseits 76 322 (256 258) ℳ flüssige Mittel, 1 543 095 (520 552) ℳ Vorräte und 380 359 (369 844) ℳ Schuldner. Darlehen und Hypotheken betrugen 1 029 917 (1 148 920) ℳ. Mit Rohmaterialien hat sich die Verwaltung rechtzeitig eingedeckt, hinsichtlich der Aussichten für das laufende Jahr lassen sich keine Voraussagen machen.

Bayerische Bierbrauerei zum Karlsberg vorm. Chr. Weber A.-G. in Homburg (Pfalz). Die Gesellschaft vereinnahmte auf Bierrechnung 15 492 472 (i. V. 5 427 634) ℳ, auf Treberrechnung 320 611 (85 353) ℳ. Demgegenüber standen an Ausgaben für Rohmaterialien 10 317 940 (3 329 327) ℳ, für Gehälter, Löhne und Spesen 1 442 621 (542 941) ℳ, für Fuhrwerk und Kraftwagen 1 454 016 (481 003) ℳ, für Steuern 234 268 (101 037) ℳ, für Zinsen, Unkosten, Reparaturen 1 303 794 (575 480) ℳ. Nach 1 933 064 (92 212) ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1 002 111 (370 374) ℳ, woraus wie im Vorjahr 10 Proz. Dividende und anläßlich des 25jährigen Bestehens als Aktiengesellschaft ein Bonus von 10 Proz. ausgeschüttet werden. Dem Werkerhaltungskonto werden 500 000 ℳ, dem Delkrederekonto 100 000 ℳ, dem Unterstützungsfonds 50 000 ℳ zugewiesen und 85 433 (63 321) ℳ neu vorgetragen werden. Die Kreditoren betragen 5,72 (2,31) Mill. ℳ, die Vorräte stehen mit 2,02 (0,54) Mill. ℳ und die Effekten mit 71 200 (100 000) ℳ zu Buch. Die Aussichten bezüglich des Bierabsatzes sind auch für die nächste Zeit gut.

Mitteldeutsche Creditbank. Das Institut hat, wie wir erfahren, die bekannte Berliner Bankfirma Emil Ebeling jetzt gänzlich übernommen, nachdem sich die Bank bereits im Jahre 1915 kommanditarisch daran beteiligt hatte und Bankdirektor Carl Mommsen als Mitinhaber in die Firma eingetreten war.

Allgäuer Baumwollspinnerei und Weberei Blaichach vorm. Heinrich Gyr. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Umwandlung der bisherigen 500 Vorzugsaktien in Stammaktien und die Erhöhung des Stammkapitals von 5 auf 5,5 Mill. ℳ durch Schaffung von 500 neuen, auf den Inhaber lautenden und amortisierbaren Vorzugsaktien zu je 1000 ℳ. Ferner wurde die Ausgabe von 5000 Stück auf den Inhaber lautenden und zu je 1000 ℳ zurückkaufbaren Genußscheinen, die für das volle Geschäftsjahr 1921 dividendenberechtigt sind, in der Weise beschlossen, daß jede Aktie das Recht zum kostenlosen Bezug ihres Genußscheines erhält.

Run auf die Saargenossenschaftsbank in Saarbrücken. Auf Gerüchte über ungünstige Lage des vielfach als Sparkasse von der Bevölkerung in Anspruch genommenen Unternehmens erschienen zahlreiche Sparer in den Geschäftsräumen und verlangten die Herausgabe ihrer Einlagen. Soweit es sich um Beträge handelte, für die eine bestimmte Kündigungsfrist nicht vorgesehen war, wurden die Guthaben ohne weiteres ausbezahlt. Die Gerüchte sind vollständig aus der Luft gegriffen und die Bank teilt mit, daß der Verlauf des Geschäftsjahres befriedigend ist, sodaß wiederum ein günstiges Ergebnis zu erwarten und Grund zu Abhebungen der Kunden nicht besteht.

Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G. in Frankenthal. Der Aufsichtsrat bringt der auf den 9. Januar 1922 einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent und Ueberweisung von 1 Mill. ℳ an den Beamtenpensions- und Arbeiterunterstützungsfonds nebst erhöhten Abschreibungen in Vorschlag.

Klein, Schanzlin u. Becker, Frankenthal (Pfalz) Die Maschinenbau-A.-G. Falke in Bochum hat mit der obigen Firma ein Uebereinkommen getroffen, wonach eine gemeinsame Verkaufsorganisation gebildet und die Herstellung von Pumpen unter die beiden Gesellschaften verteilt werden soll. Eine Vereinbarung über die gegenseitige Verwaltung und Aufsichtsrat besteht indessen nicht.

*

Die Kapitalserhöhungen im Anilin-Konzern.

Der Aufsichtsrat der A.-G. für Anilin-Fabrikation in Berlin-Treptow hat, wie bereits angekündigt, beschlossen, einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, zur Sicherstellung der Mittel für den Wiederaufbau der Oppauer Werke das Aktienkapital durch Ausgabe von 13 Mill. ℳ neuer Stammaktien auf 154 Mill. ℳ zu erhöhen. Die Aktien sollen unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre an ein Konsortium begeben werden. Die Verwertung der Aktien soll unter voller Ausnutzung des Agios zugunsten der Gesellschaft erfolgen.

Auch die Verwaltung der **Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co. A.-G. in Leverkusen** beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Mill. ℳ Stammaktien auf 470 Millionen Mark. Die neuen Mittel sollen bekanntlich zur Sicherstellung des Kapitals für den Wiederaufbau des Oppauer Werkes dienen. Auch diese Aktien sollen unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre an eine Bankengruppe begeben werden. Die übrigen Werke des Anilinkonzerns nehmen entsprechend dem Beteiligungsschlüssel eine Erweiterung ihrer Kapitalsgrundlage vor. Die Gesamtsumme der der Gruppe dadurch zufließenden neuen Mittel wird rund 150 Millionen Mark betragen.

*

Die Margarinepreise. Auf Vorschlag der Preiskommission des Margarineverbandes wurden, wie aus Berlin gemeldet wird, die Preise weiter herabgesetzt. Sie stellen sich für Waren, die ab 14. 12. vom Lager geliefert werden, für die verschiedenen Sorten, auf 21—27 ℳ. Die Preise sind Kleinhandelspreise für gesalzene Ware, wozu noch die üblichen Handelszuschläge kommen.

*

Die Außenhandelsstelle für Eisen- und Stahlerzeugnisse zur Devisenbeschaffung und Fakturierung in Auslandswährung.

Der Ausschuß der Außenhandelsstelle für Eisen- und Stahlerzeugnisse hat in seiner Sitzung vom 9. Dezember 1921 zur Devisenbeschaffung, Fakturierung in Auslandswährung, zum Verkauf zu festen Preisen, zur Frage der Einfuhrkontingente und zur Preisprüfung beschlossen:

„1. Folgende Zweige der Außenhandelsstelle für Eisen- und Stahlerzeugnisse haben sich verpflichtet, den Verkauf nach Ueberparieländern in ausländischer Währung zu tätigen: Steilrohrwasserkessel, Vorwärmer (Economiser), Feuerungen und Wasserreiniger, Ueberhitzer, Siederohrdichtmaschinen, Rohrausschneider und Flanschenwalzen, Kleinhebezeuge, Stahlflaschen, Eisenkonstruktionen, Radsätze, Stahlgußräder und Radsätze, Automobilfedern, Blattspiral-(Maschinenfedern) und Schraubenfedern, Eisenbahnwagenfedern, Edelstahl, Draht- und Drahterzeugnisse, Drahtseile, viereckiges Drahtgeflecht, Drahtgewebe, Webelitzen, Schiffs- und Handelsketten, Knotenketten, Stahlformguß, Schiffsanker, kaltgewalztes Bandeisen und Verpackungsbandeisen, Bandeisenkörbe, verzinkte Bleche, gelochte Bleche, Eiszellen, gezogenes Stangeneisen und Wellen, Achsen, Lackröhren, Fittings und Flanschen, Dampfarmaturen, Handtransportgeräte, Siegerländer Hartgußwalzen, Kalander-, Müllerei- und ähnliche Walzen, Stahlspäne, Feldbahnmaterial.

Der Außenhandelsausschuß hat davon Kenntnis genommen, daß noch lange nicht in genügendem Ausmaß Ausfuhrgeschäfte in hochwertiger Auslandsvaluta abgeschlossen und berechnet werden und daß daher sowohl die Devisenbeschaffung wie auch die Ausfuhrerlöse sehr zu wünschen übrig lassen. Sollten diejenigen zum Bereich der Außenhandelsstelle gehörigen Wirtschaftszweige, die sich bisher gegenüber der Berechnung in hochwertiger Auslandswährung ablehnend verhalten haben auf ihrem Standpunkt bestehen bleiben, ohne der Außenhandelsstelle eine befriedigende Begründung für ihre Stellungnahme zu geben, so soll der Reichsbevollmächtigte der Außenhandelsstelle nach eingehender Prüfung der Sachlage durch den Währungsausschuß auf dessen Antrag berechtigt sein, von einem bestimmten Zeitpunkt ab Vorschriften für den Verkauf und die Berechnung in hochwertiger Auslandswährung für die betreffenden Wirtschaftszweige zu erlassen. Außerdem wird der Reichsbevollmächtigte beauftragt, durch die Außenhandelsstelle auf die Notwendigkeit vermehrter Fakturierung in hochwertiger Auslandswährung hinzuarbeiten.

2. Der Außenhandelsausschuß verlangt von den Ausfuhrfirmen die restlose Ablieferung aller Devisen, insoweit diese nicht zur Deckung nachweisbarer eigener Verpflichtungen im Ausland benötigt werden.

3. Der Außenhandelsausschuß empfiehlt, grundsätzlich nur zu entsprechend hohen festen Preisen zur Sicherung vor nachträglichen Verlusten zu verkaufen und die Lieferung nicht von Nachforderungen abhängig zu machen

4. Hinsichtlich der Gewährung besonderer Einfuhrkontingente für bestimmte Länder erblickt der Außenhandelsausschuß eine Durchbrechung des Grundsatzes der Meistbegünstigung und richtet daher an die Reichsregierung das Ersuchen solche Anträge abzulehnen.

Ferner wurde beschlossen: „Dem Währungsausschuß wird auch die Aufgabe übertragen, die Fälle nachzuprüfen, in denen zurzeit von den Fachgruppen eine Preisprüfung abgelehnt wird. Der Währungsausschuß berichtet dem Außenhandelsausschuß in der nächsten Sitzung, ob die Gründe, die zur Ablehnung der Preisprüfung angeführt werden, als stichhaltig anerkannt werden können."

Der Außenhandelsausschuß hat ferner die Außenhandelsstelle ermächtigt, der Reichsbank monatlich eine Nachweisung aller größeren in hochwertiger Auslandswährung abgeschlossenen Geschäfte zu übermitteln und die Ausfuhrfirmen anzuweisen, daß sie ihrerseits der Devisenablieferungskontrolle der Reichsbank, Berlin SW. 19, Hausvogteiplatz 1, eine Mitteilung über diejenigen Devisenmengen zukommen lassen, die sie mittelbar, also in der Hauptsache durch ihre Privatbanken, an die Reichsbank abgeliefert haben.

Marktberichte.

Auf dem Schlachtviehmarkt in **Freiburg** betrug der Auftrieb: Großvieh 49 Stück, Schweine 76 Stück, Kälber 75 Stück, Schafe 106 Stück. Ochsen und Rinder kosteten 850—900 ℳ pro Zentner Lebendgewicht, Farren 700—800 ℳ, Kühe 400—600 ℳ, Kälber 860—1000 ℳ, Schweine 1550—1700 ℳ, Schafe 500—650 ℳ.

Auf dem Schweinemarkt in **Kenzingen** waren, da gleichzeitig auch in Emmendingen Markt war, nur 60 Jungschweine und 2 Läufer aufgefahren. Die Jungschweine sind zum Preise von 300 bis 440 ℳ pro Paar verkauft worden.

Börsenberichte.

Frankfurter Börse vom 15. Dezember. Der Ruhetag im Wertpapierhandel verlief still. Die Spekulation nahm eine abwartende Haltung ein, da sich auch auf dem Markte ausländischer Zahlungsmittel geringe Geschäftstätigkeit zeigte. Der Dollar unterlag geringen Schwankungen. Im Frühverkehr mit 177 genannt, fiel er in den Vormittagsstunden auf 175 bis 176 und erhöhte sich später auf 181 bis 183. Von Büro zu Büro wurden folgende Kurse genannt: Chemische Badische Anilin 600 bis 610, Scheideanstalt 1350, Höchster Farben 585 bis 590, Holzverkohlung 860, Elberfelder Farben 575 bis 580. Die Montan- und Elektrowerte wurden ungefähr zu den letzten Kursen genannt. In unnotierten Werten vollzog sich der Verkehr bei ruhigem Geschäft und gut behaupteter Haltung. Bei regen Umsätzen nannte man Deutsch Petroleum 1500 bis 1550, Chemische Rhenania 860 bis 870, Tiag 586 bis 605. Weiter fanden zu folgenden Kursen Aufnahme: Benz 590, Inag 710, Karlstadt 295, Lastauto 300 bis 390, Ufa 245, Gebr. Julius Sichel 810 Geld. Später trat bei sämtlichen Kursen eine Befestigung ein.

Berliner Börse vom 15. Dezember. Die Geschäftstätigkeit hielt sich am Devisenmarkt in engen Grenzen, wobei unter Schwankungen in den Notierungen eine leichte Befestigung des Kursstandes herbeigeführt wurde. Die Zurückhaltung der Spekulation und des Privatpublikums steht einerseits mit der bevorstehenden längeren Verkehrspause vor den Weihnachtsfeiertagen und andererseits mit der immer noch nicht geklärten Lage hinsichtlich der Deutschland zuzugestehenden Erleichterung in den Reparationszahlungen zusammenhängen. Im Effektenverkehr fand ein Handel wiederum nicht statt. Die ausgesprochenen Kurse stellten sich um einiges höher als letzthin. Bei den bis jetzt eingelaufenen Ordres überwiegten die Kaufaufträge. Am Samstag, den 24. und Dienstag, den 29. Dezember bleiben die Börsenräume für jeden Verkehr geschlossen, so daß auch Devisen und Noten nicht notiert werden.

Berichtigung.

Frankfurter Abendbörse vom 14. Dezember. Newyork 175 — nicht 1175.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 15. Dezbr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	14. 12. 21 Geld	14. 12. 21 Brief	15. 12. 21 Geld	15. 12. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	14. 12. 21 Geld	14. 12. 21 Brief	15. 12. 21 Geld	15. 12. 21 Brief
Amsterdam fl.	3468 50	3481 50	3343 35	6656,25	New-York . D.	180.66	180.44	181 06	[illegible]
Brüssel Antw.	1393 60	1396 4[illegible]	1408 55	1411 45	Paris . . . Fr.	1453.50	1458.50	1468.50	[illegible]
Kristiania Kr.	2697 30	2702 70	2809 65	2815 35	Schweiz . . „	3511 45	3518 55	3526.45	[illegible]
Kopenhag. „	3426.55	3433 45	3511.45	3578 55	Spanien . . Ps.	2712.25	2717.75	2727.25	[illegible]
Stockholm „	4440 53	4449.45	4485.50	4494 50	D.-Oestr. abg.	6 68	7.02	6 98	[illegible]
Helsingfors „	329.65	330.35	340 65	341 35	Prag . . . . Kr.	214.75	215 25	223.75	[illegible]
Italien . . . L.	834.15	835.85	838 15	839 85	Budapest . „	25 97	26 03	26 67	[illegible]
London . . Pf.	759 30	760 80	751.70	753,30	Poln. Noten .	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 15. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	14. 12. 21 Geld	14. 12. 21 Brief	15. 12. 21 Geld	15. 12. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	14. 12. 21 Geld	14. 12. 21 Brief	15. 12. 21 Geld	15. 12. 21 Brief
Antw.-Brüssel	1398.60	1401 4	1408.60	1411 60	Norwegen .	2777.70	2782 80	2778 20	[illegible]
Holland . .	6303 45	6316 90	6610 80	6624 20	Schweden .	4505 50	4514 50	4470.50	[illegible]
London . .	750.20	751 80	758 20	759.80	Helsingfors	—.—	—	—	—
Paris . . .	1439 50	1442.50	1461.—	1464.—	New-York .	180,30	180.70	181.80	[illegible]
Schweiz . .	3436 50	3433 50	3566 40	3573 60	Wien (altes)	—.—	—	— —	—
Spanien . .	2723.20	2727 80	2772.20	2777.80	D.-Oestr.abg.	6 74	6 76	6.74	[illegible]
Italien . .	824 10	825.90	841.60	843.40	Budapest .	27 47	27.5	— —	—
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag . .	229 80	230,20	229.70	[illegible]
Dänemark .	3496 50	3503 50	3521.40	3528,60					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 15. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	14. 12. 21	15. 12. 21		14. 12. 21	15. 12. 21
Holland . . .	187.—	187.—	New-York . . .	516.—	516.—
Deutschland . .	2 92½	2 83	Agram . .	2 00	[illegible]
Wien	0 20	0.20	Warschau . . .	0 16	[illegible]
Prag	6 25	6.25	Kopenhagen . .	98 —	[illegible]
Paris	41 40	41.80	Stockholm . . .	127 —	126 —
London	21 53	21 57	Kristiania . . .	77 75	[illegible]
Italien	23 55	23 80	Madrid	77.25	[illegible]
Brüssel	39 80	40 10	Buenos-Aires . .	168.—	160.—
Budapest . . .	0 70	0.85			

Winkelhausen

1846 · Jubiläums-Brand · 75 · Die deutsche Weinbrandmarke · 1921

General-Vertretung und Fabriklager: Monsdorf & Mellert, Karlsruhe i. B. — Fernruf 4993.

Emser Pastillen
gegen Husten, Heiserkeit usw.

In 30 Minuten
Ihr Paßbild
nur Photogr.-Atelier, im Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.

Bücher u. Bibliotheken kauft zu Höchstpreisen
Antiquariat Trube
W8159 Offenburg

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	21. Dez.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	4. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	18.
	„Mongolia"	1. Febr.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	15.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	1. März
„	„Mongolia"	15. „

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A2481

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Börsenbrücke 2.

Vertr.: **Arthur Bähr sen.,** Kaiserstr. 215, Karlsruhe.

Hauskunst Brennen, Schnitzen, Metalltreiben, Laubsägerei, Tarso- u. Ziernagel-Arbeit. Unterhaltsame Beschäftigung in freien Stunden. Für die Jugend Anregung zu nützlich. Betätigung. Als Geschenk-Artikel empfehle: Kompl. Arbeitskästen und Brennapparate. **E. Kirchenbauer, Karlsruhe i. B.,** Kaiser-Wilhelm-Halle 9/11. B35589

Cirine flüssiges **Bohner-wachs**

Kinderleichtes Arbeiten.

Seit 1901 glänzend belobt. Stahlspäne u. Terpentinöl werden entbehrlich. Durch die flüssige Form kolossal ausgiebig u. leicht anzuwenden. Der Boden bleibt waschbar u. hell.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Fabriken: Cirine-Werke Böhme & Lorenz, Chemnitz u. Eger (Böhmen).

Verlangen Sie gratis u. franko die Broschüre: „Wie behandle ich mein Linoleum oder Parkett sachgemäß?"

Export nach Spanien und Süd-Amerika

Der Vertreter der „Times" in Spanien beschäftigte sich in einem längeren Artikel mit der „Gaceta de Munich", der illustrierten Wochenausgabe der Münchner Neuesten Nachrichten in spanischer Sprache u. kommt auf Grund seiner Beobachtungen zu dem Schluß,

daß die „Gaceta de Munich" in ihrer propagandistischen Wirkung stärker sei, als irgend ein Organ eines anderen Landes.

In ähnlicher neidvoller Weise äußern sich auch französische und belgische Blätter.

Die Tatsachen bestätigen diese Beobachtungen: Inserenten der „Gaceta de Munich" schrieben freiwillig, daß sie 30, 50 und mehr Anfragen aus Spanien und Südamerika auf ihre Anzeigen in der „Gaceta" erhalten und gute Geschäfts-Abschlüsse daraufhin gemacht hätten. Verlangen Sie Probenummer und Insertions-Angebot.

„Münchner Neueste Nachrichten" Abteilung: „Gaceta de Munich".

Keine Ladenspesen :: Keine Personalspesen

„Daniels Konfektionshaus"

Tel. 1846, Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Treppe

Neu eingetroffen:

Schwarze Tuch-Mäntel 375 Mark. 19748

8ung Riga!!

Fahre Anfang Januar nach Riga u. übernehme noch Aufträge.
Anfrag. u. Nr. B62036 an die „Bad. Presse".

Bei Einkäufen von Weihnachts-Geschenken wird der

Weihnachts-Anzeiger der Badischen Presse

seit Jahren als guter Führer benutzt.

Anzeigen werden noch angenommen.

Verlangen Sie Kostenvoranschlag.
— Auf Wunsch Vertreterbesuch. —

Passendes Weihnachtsgeschenk

Leder-Clubmöbel

in erstklassiger Ausführung
empfiehlt

Lazarus Bär Wwe.

Möbelmagazin 19760

nur **Zirkel 3** Ecke der Waldhornstrasse.

Am Sonntag geöffnet von 11—6 Uhr.

Elektr. Beleuchtungskörper aller Art

von den einfachsten bis zu den modernsten

Stehlampen, Christbaumbeleuchtungen

Taschen-Batterien
sowie
sämtl. elektr. Artikel
zu enorm billigen Preisen

Jos. Singer, elektrotechn. Installation -:

Telefon 3388. Kurvenstr. 25.

Wagen. 11504

Gelegenheitskäufe neuer u. wenig gefahrener **Wagen** aller Gattungen, **Pferdegeschirre, komplette Reitsättel, Decken, Livreen** rc.
Magazin- für Reit- und Fahrutensilien

Aug. Aschinger

Tel. 2219. Karlsruhe Werderstr. 18.

Schlafzimmer-Bilder

preiswert. Bilder für alle Räume, Spiegel. 9706
Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstraße 38.

Billig **Pelz-** Verkauf und Reparaturen Billig

Bei Umarbeitungen könn. alte Zutaten verwend. werden, fachmännische Bedienung zugesichert.

P. Allgeier 17373

Telephon 1951 Durlacher Allee 25
Haltestelle Georg-Friedrichstraße.

Weizenmehl O Extra Prima Roggenmehl

ferner als Futterartikel:

Weizennachmehl, Weizenkleie, Welschkorn, Gerste, Hafer

empfiehlt zum äußersten Tagespreis

Andreas Selter, Durlach-Aue.

Telephon 203. 5385a

Gebr. Möbel

kauft zu zeitgemäßen Preisen wegen großem Bedarf.

Altmöbelstelle — Karlsruhe.

Gemeinnützige Hausratsverwertung
Schloßplatz 13. 1904 **Telefon 3204.**

Telefon 1071 oder Postkarte.
Bezahle hohe Preise f. getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel, Pfandscheine usw. R. Billig, Markgrafenstr 17. 19710

Schicksalsdeutung.

Senden Sie Ihren Namen und Geburtsdatum ein. Sie erhalten dafür Ihren Lebensführer, welcher Ihnen Ratgeber in allen Lebenslagen ist: Beruf, Erfolg, Glück, Gesundheit, Liebes- und Eheleben! Genaueste astrolog. Ausarbeitung. Von unschätzbarem Wert für Ihr ganz ferneres Leben. Preis Mk. 12—. Porto extra.
Astrologisches Büro H. Bruhns, A2870 **Berlin-Schöneberg A129**

Emmentaler 19708 **Käse**

von leicht beschädigten Laiben
¼ Pfd. Mk. 7.50.

C. Dietsche
z. Butterblume,
Amalienstr. 29.

Bettnässen

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. Verk. sanit. Art. **Gg. Englbrecht München C 94** Kapuzinerstr. 9. 3945a

---

Vermählungs-Karten

werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei Bad. Presse.**

Offene Stellen

Viel Geld

verdienen A3898
Vertreter, Reisende, Hausierer
m. m. Artikel d. jed. braucht.
R. Poser, Leipzig-Mockau.

Klein-Betrieb sucht per sofort eine **tüchtige Kraft** welche die Artikel **Pralinen, Fondants, Oster- u. Weihnachts-Artikel** vollkommen selbständig herzustellen i. Stande ist, in angen. Dauerstellung. Angeb. unt. Nr. 5388a an die „Bad. Presse".

Gelernte **Elektromonteure**

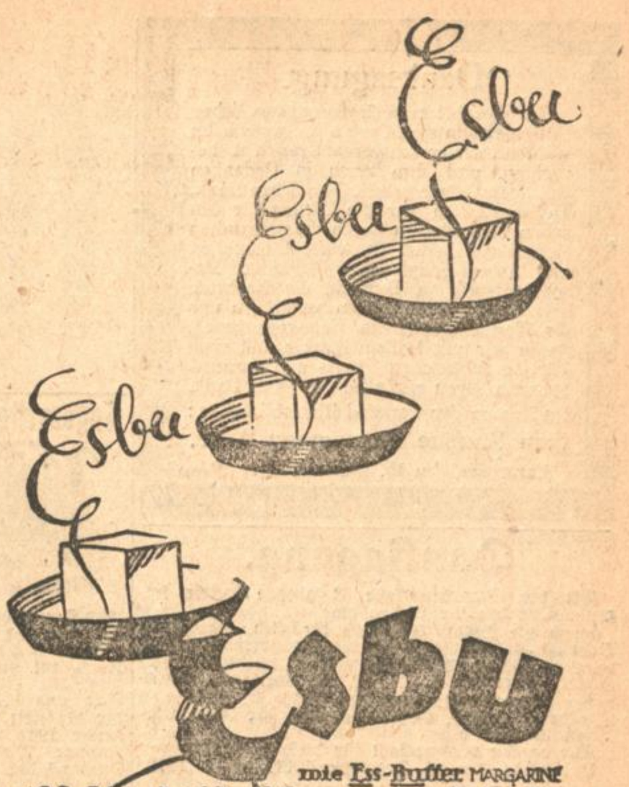
für Hausinstallationen **sofort gesucht.** 5387a
H. Breuer, Oberhausen b. Waghäusel

Zuverläss., tüchtiger **Krankenwärter** zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften über bisherige Tätigkeit in der Krankenpflege einzureichen an 19750
Städt. Krankenhaus Karlsruhe.

Intelligenter **junger Mann** aus gut. Familie kann sofort als **kaufmännischer Lehrling** eintreten. 19708
A. Fütterer, Elektr. Ges. m. b. H., **Akademiestraße 23.**

Gesucht zum möglichst sofortigen Eintritt ein **Fräulein** für Telephon und Registratur: Angebote erbet. unter Nr. 19739 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Tüchtiges Servier-Fräulein mit guten Zeugnissen wird **sof. gesucht.** 19675
Weinstube „3 Lilien", Markgrafenstraße 10.



Bergisch Märkische Margarine-Werke

F. A. Isserstedt A. G.

Elberfeld und Berlin-Pichelsdorf.

Vertretung und Fabriklager:
Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B., Luisenstr. 24. Tel. 4998.

Jung. Hochbautechniker auf Baustelle und in Abrechnung einige Erfahrung mit mindestens drei Semester Baugewerkschule gesucht. — Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und kleinem in Tusche gepausten Grundriß, 1×100 mit Schrift in Briefform an die Agentur der „Badischen Presse" **Rastatt** unter Nr. 100. 5378a

---

Bauführer gesucht für Karlsruhe und Umgebung. Durchaus perfekt in allen Arbeiten, der selbständig disponiert, die Baubetriebe (Maurer, Zimmerleute u. Schreiner) überwacht und leitet, mit dem Kalkulationswesen vollkommen vertraut ist. Es wollen sich nur durchaus erfahrene und selbständige Herren melden. Eintritt sofort oder längstens 1. Januar 1922 erwünscht.

Offerten unter Beifügung eines lückenlosen Lebenslaufes mit Bildungsgang sind u. Nr. 19587 an die „Badische Presse" einzureichen.

Möbelzeichner für Werkzeichnungen einfacher Möbel (nebenamtlich) **gesucht.** Angebote unter Nr. 19765 an die „Bad. Presse".

Kaufmann mit schöner Handschrift und gewandt im Rechnen für die Lohnbuchhaltung einer Fabrik in Rastatt zum Eintritt auf 2. Januar **gesucht.**

Handschriftlich selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnisabschriften und möglichst mit Bild unter Nr. 5384a an die „Badische Presse".

Wir suchen zu möglichst sofort. Eintritt einen

2. Buchhalter im Alter von 22—26 Jahren und erbitten ausführliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins. 5373a

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Verkaufsstelle **Baden-Baden.**

Maschinenfabrik sucht zum baldigsten Eintritt für **Lohnverrechnung** **einen zuverlässigen, jüngeren Herrn** für dauernde Stellung.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der bisherigen Tätigkeit und des kürzesten Eintrittstermins erbeten unter Nr. 5330a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Wir suchen zum sofortigen oder baldmöglichsten Eintritt einen jüngeren, tüchtigen und selbständig arbeitenden 5364a

Korrespondenten mit flottem Stil und leichter Auffassungsgabe, perfekter Stenotypist. Geeignete Bewerber bitten wir um ausführliche Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit und Zeugnisabschriften.

Geppert & Cie. A.-G.
Weinbau, Weinhandel, **Bühl** (Baden).

Reise-Vertreter

Schweiz — Württemberg — Baden!

Ich suche Verbindung leistungsfähiger Firmen gleich welcher Branche. Bin guter Verkäufer und Repräsentant. Auslandsdeutscher z. Zt. in Baden ansässig. eigenes Büro, Telefon, Großhandelserlaubnis und Ausld.-Dauervisum.
Ausführl. Zuschr. beförd. d. Nr. 5390a die Exped. der „Badischen Presse".

Große **Versicherungsgesellschaft** mit allen Zweigen sucht eine arbeitsfreudige, gewandte **Persönlichkeit** mit guten Beziehungen als

Reisebeamten.

Gewährt werden Gehalt, Provisionen und Tagesspesen. — Ausführl. Offerten erbeten unter **F. E. N. 448** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** A3889

Gute Existenz!

Reisender gesucht

(Branchekenntnis nicht erforderlich) zum provisionsweisen Verkauf eines neuen patent. Weihnachtsartikels, auch an Grossisten. Tägliches Einkommen ℳ 500.— und mehr. Fast jeder Musikausübende ist Käufer. Große Umsätze wurden in Norddeutschland schon erzielt.

Anfragen erb. unter **F. J. 4571** an **Rudolf Mosse, Freiburg i. B.** A3903

Tüchtige, zuverlässige **Haushälterin** auf sofort **gesucht.**

Josef Fischer
Durlach
Weiherstr. 20. 5877a

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit per sofort gesucht. 19718 **Hebelstr. 23. II.**

Ein braves, tüchtiges **Mädchen** bei guter Behandlung u. guter Entlohnung zu 2 Kind per sof. ges. B62693 Durlacherstr 43, I. Stbs.

Braves, pünktl., sauber. **Mädchen** mit guten Umgangsformen, das gut bürgerlich kochen kann, für einfache, aber gut bürgerl. Küche und Haus, zu kinderlos. Ehepaar, als Stütze auf 1. Januar in kl. besseres Geschäftshaus gesucht. Gute Behandlg. u. Verpflegung zugesichert. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unter Nr. 5382a an die Badische Presse erbeten.

Gesucht auf sofort ehrliches **Mädchen.** 19764 Metzgermeister **Kraus,** Georgfriedrichstraße 15.

Stellengesuche

Junger Kaufmann, tüchtiger **Buchhalter,** mit der amerikanischen **Buchhaltung** vollständig vertraut, in sämtlich Büroarbeiten bewand. **flotter** Stenograph und Maschinenschreiber, in ungekündigter Stellung, **sucht** sich zu verändern. **Hies.** Großhandlung bevorzugt. Angeb. unt. Nr. B62416 an die „Bad. Presse".

Mechaniker

33 Jahre alt, mehrjährig. Reparateur in Textilfabriken als Vorarbeiter in mechanischen Werkstätten tätig, gewesener Milit.-Chauff. (Schweizer), **sucht per sofort Stelle als Mechaniker, Reparateur.** Offerten mit Angabe der Besoldung unter **Chiffre OF. 3499 R.** an **Orell Füßli-Annoncen, Aarau,** Schweiz. A3897

Junger Kaufmann

tüchtiger **Buchhalter,** mit der amerikanischen **Buchhaltung** vollständig vertraut, in sämtlichen **Büroarbeiten** bewandert, flotter **Stenograph** und **Maschinenschreiber,** in ungekündigter **Stellung,** sucht sich zu verändern. Hiesige Großhandlung bevorzugt. Gefl. Angebote unter Nr. 19702 an die „Badische Presse" erbeten.

Zu vermieten

Schöne, geräumige 6-Z.-Wohnung mit Zubehör gegen ebensolche 3 Zim.-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. B62692 an die Badische Presse

---

Berlin!

Suche meine 19721

2-Zim.-Wohnung mit Kammer, Korridor, Klosett, Speisekammer, Keller u. Boden, Ofenheizung und Gas, Mietpreis jetzt ℳ 560.- jährl. mit ähnlicher in **Karlsruhe, Grünwinkel** od **Mühlburg zu tauschen** per 1. Januar od. später. Angeb. an **Curt Modrach, Berlin,** NW. 87. Waldstraße 22.

Tausche m. bill. mod. Landwohng., 4 Zimmer, Bad, Garten, 12 Min. Bahnfahrt von Karlsruhe geg. Wohnung in Karlsruhe. Anfragen unter Nr. 19740 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kl. möbl. Zimmer nach dem Hofe ohne Bett, mit Kachelofen an einzelne Frau zu vermieten. Amalienstraße 51, 1 Tr. hoch, 1mal läuten. B62668

---

1 od. 2 Schlafstellen zu vermieten. B62726 Gerwigstr. 31, I.

Mietgesuche

Student (Ausl.) sucht **möbl Zimmer** mit elektr. Licht vom 1. Jan. ab. Angebote unter Nr. B62718 an die Badische Presse erbeten.

Einfach möbl. Zimmer (Oststadt oder Nähe), mit Abendtisch, von solidem, jungem Herrn **gesucht.** Angeb. unt. Nr. B62700 an die „Bad. Presse".

Möbl. Wohnung zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 19738 an die „Badische Presse" erbeten.

Ehepaar sucht sofort od. **Neujahr** leere od **möbl Wohnung.** 2—3 Zim. mit Küche geg. Zahlung bis 500 ℳ monatlich. Angebote **unter** B62720 an die **Bad. Pr.**

Weststadt! 19720

Für einen engl. Herrn gesucht, für 1. Januar

schön möbl. Zimmer.

Angebote mit Preisangabe an Graf-Rhenastraße 14, II. Telef. 1918.

Südweststadt!

Gut möbliertes Zimmer für meine Schwester gef. beziehbar Ende Dezbr. **Gustav Peters,** Graf-Rhenastraße 14, 19779 Telefon 1918.

Ehepaar und 5jähriges Töchterchen sucht 1—2 gut **möblierte Zimmer,** evtl. Pension, in feinem Hause. Angebote unter Nr. B62696 an die Badische Presse.

Schön möbliertes Zimmer heizbar, mit elektr. Licht und mit Pension von sof. Herrn für sofort gesucht. Angeb mit Preis unter Nr. 19755 an die „Bad. Presse" erbeten.

Jung. Bankbeamt. sucht per 1. Jan. 1922 **gemütl. möbliertes Zimmer** wenn möglich mit voller Pension und Familienanschluß. Angebote mit Preisangabe an **W. Michalt, Bremen** Landweg 30 erbet. B35625

Wohnungstausch!

In **Karlsruhe** 3 Zimmerwohnung sofort oder 1. Januar 1922, evtl. später gesucht gegen solche in Stuttgart. Offerten unter Nr. 19430 an die [illegible] erbeten.

Danksagung.

Heimgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, welche ihn während seiner schweren Krankheit besuchten, und ihm auch in Gedanken das letzte Geleite gaben, herzlichen Dank. Tief empfinden wir die Ehrung für den lieben Verstorbenen durch die entsandten Herren von Seiten der verehrl. Direktion und Arbeiterschaft der Badischen Maschinenfabrik in Durlach, die Nachrufe und Kranzniederlegungen versichern uns die Wertschätzung des Heimgegangenen, wofür wir mit heißem Dank erfüllt sind. Für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen innigsten Dank.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Frau Pauline Haussmann Wwe.

Karlsruhe, den 15. Dezbr. 1921. B37704

Danksagung.

Bei der Stadthauptkasse B gingen weiter folgende Spenden für Orpau ein:

durch die Städt. Sparkasse für Geh. Rat Ernst Behr 50 *M* von Rhein. Kreditbank Herrenalb 60 *M*; durch die Südd. Diskontogesellschaft hier für Emma Hackel, Offenbach a. M. 10 *M*; durch die Karlsruher Sängervereinigung hier 2000 *M*; durch das Bankhaus Veit L. Homburger hier für Josef Artmann 15 *M*.

Wir danken verbindlichst für diese Zuwendungen.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1921. 19734

Der örtliche Hilfsausschuß.

Versteigerung.

Samstag, den 17. Dezember, nachm. 2 Uhr. Rheinstraße 56a. **Größerer Posten** Schuhe für Herren-, Damen und Kinder, neu und gebr., ein Gasbratofen, 1 Gasbadeofen, gr. Spiegel, Bilder, Teetopf, Glassachen, Ladeneinrichtung, Korbmöbel, Sofa, Uhren, Möbel etc. B35609

Eugen Schneider, Auktionator, Geibelstr. 1, II

1921er

Oppenheimer

vorzügl. Qualität, kommt von heute ab zum Ausschank in

Fischer's Weinstube

Kreuzstr. 29. 19751

Grund & Oehmichen

Waldstr. 26 — Telephon 520.

Grosshandlung elektrotechnischer Artikel. 19232

Baubund-Möbel

WOHN- UND ESSZIMMER
HERREN-ZIMMER
SCHLAFZIMMER
KUCHEN etc.

in solider Ausführung, den veränderten Zeitverhältnissen in Bezug auf Preis u. Formgebung angepaßt.

Verkauf gegen bar und erleichterte Zahlungsbedingung bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft

Badischer Baubund G. m. b. H.

Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22
Eckhaus Rondellplatz. Fernsprecher 5157.

Tägl. geöffnet: vorm. 8 Uhr bis nachm. 6 Uhr.

Öl-Gemälde

anerkannter Meister

zu Weihnachts-Geschenken

geeignet, empfiehlt 19546

H. Guggenheim

An- und Verkaufsgeschäft

Markgrafenstr. 25 Telephon 4971

3000 Ztr. Kartoffel

(Industrie) an Groß. abzugeben. Unbekannte Bestellungen Vorkassa. Ia Referenzen. Angeb. unt. Nr. 5389a an die „Bad. Presse" erbeten.

Für Winter-Konzerte und Weihnachts-Feiern

liefert Vereinsdrucksachen, wie: Programme, Eintrittskarten, Plakate u.s.w.

Druckerei F. Thiergarten

Verlag der „Badischen Presse"

Karlsruhe i. B.

Gediegene Ausführung. Angemessene Preise.

Jagdversteigerung.

Am Donnerstag den 22. Dezember ds. Js., nachmittags 3 Uhr wird die Jagd auf hies. Gemarkung mit zirka 600 ha Feld und 114 ha Wald für die Zeit vom 1. Februar 1922 bis mit 31. Januar 1928 auf dem Rathaus dahier öffentlich verpachtet. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, od. durch ein Zeugnis der zuständig. Behörde nachweisen daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht besteht.

Der Entwurf d. Pachtvertrages liegt zur Einsicht auf dem Rathaus hier auf.

Helmsheim, den 9. Dezember 1921.

Gemeinderat.
Steiner.

5323a Hurlch.

Paßbilder

liefern schnellstens **Samson & Co.,** Photogr. Atelier, Kaiser-Passage 7. Telef. 547.

Elektrische

Christbaumbeleuchtung

Garnituren	*M* 130
Bügeleisen	„ 140
Reiseeisen	„ 200
Wasserkocher ½ Lt.	„ 140
„ 1 Lt.	„ 155
„ 1½ Lt.	„ 175
Kochplatte	„ 190
Haartrockenapparat	„ 390
Anschlußschn.	*M* 25 u. 30.

Grund & Oehmichen, 19605 Waldstr. 26.

Prima Strickwolle

von 16 *M* wieder zu haben bei Engelmann, Klauprechtstr. 27, IV, zwischen 10 und 5 Uhr. B62682

Weihnachtswunsch!

Mittl. Staatsbeamter, gr., schl. Ersch., kath., Ende 40, wünscht mit Fräulein od. Witwe, nicht über 30, zwecks **Heirat** in Verbdg. zu treten. Vermög. erw. Offerten mit Bild unter Nr. B35623 an die „Bad. Presse" erbeten.

Heirat.

Junger Mann, 30 J., ev., Landwirt, lebensfrisches Aussehen, 130000 Mk. Vermögen, wünscht in kleine Landwirtschaft einzuheirat. Volle Verschwiegenheit. Zuschriften sind zu richten unt. Nr. B35621 an die Bad. Presse.

I. Hypotheke gesucht.

Mk. 50—60 000, auf Landanwesen, Nähe Karlsruhe, ca. 60% der amtl. Schätzung, per sofort. Zins 5%. Offert. unt. Nr. 19713 an die Bad. Presse.

17—25 000 Mk.

auf Hypotheke **auszuleihen.** Näheres 19744 **Hirschstr. 43,** im Büro.

Tücht. Wirtsleute

f. gutgehende Wirtschaft in Bruchsal auf 1. April 1922 evtl. früher gesucht. Angeb. unter Nr. 5388a an die „Bad. Presse".

Für Puddings, Flammeris, Suppen, Tunken, Torten u.s.w.

verwende man stets

Dr. Oetker's Gustin

Bestes, deutsches Fabrikat!
Volles deutsches Pfundgewicht!

B3177

SEEGMÜLLER

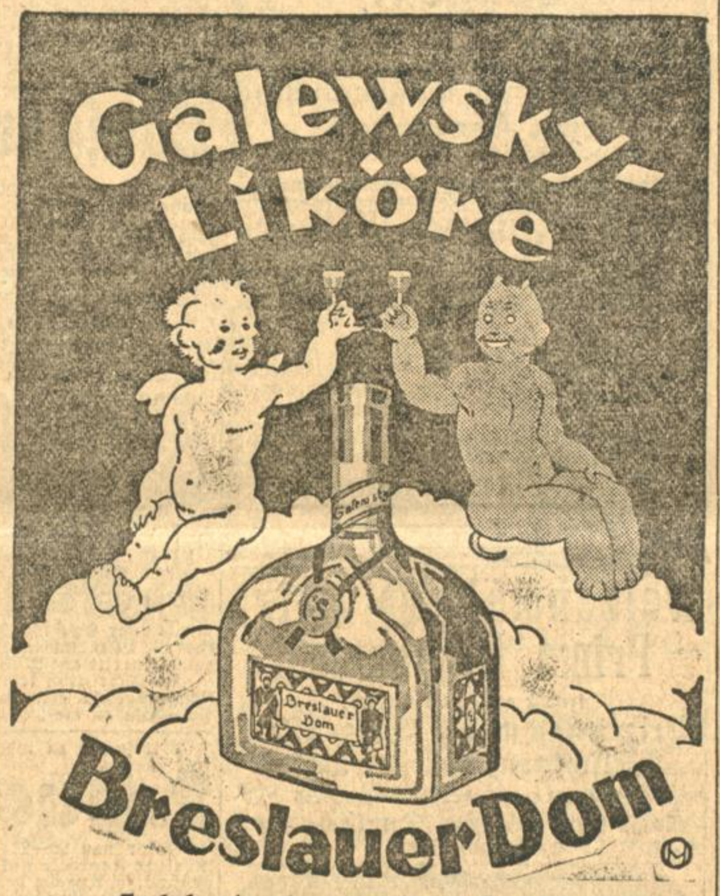
Atelier für künstlerische Frauenkleider
Spezialabt. f. Bühnen- u. Tanzkostüme
jetzt
ERBPRINZENSTR. 22, II.

Kapitalist

gesucht.

Aussichtsreiches Unternehmen in Südbaden (Elektrotechnische Branche) **sucht stillen Teilhaber** mit größerer Einlage. Moderne Werkstätte, offenes Ladengeschäft vorhanden

Interessenten belieben Offerten unter Nr. 5366a an die Expedit. der Bad. Presse zu richten.



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

L. Galewsky & Co., Breslau-Berlin-Danzig.
Gegründet 1844.

Hauptniederlage bei: Blum & Schmidt, Karlsruhe i. Bad., Adlerstraße 31. — Fernsprecher 4685.

Die süddeutsche Bodenkreditbank in München gewährt

erststell. Hypothekendarlehen

bis zu 50% des von ihr auf Grund der eingereichten Privatschätzung ermittelten Wertes zu günstigen Bedingungen mit und ohne Kapitaltilgung. Anträge der Darlehenssucher können direkt oder durch ortsansässige Vermittler bei der Bank in München eingereicht werden. A3892

Günstige Gelegenheit.

Zweigbüro zu vergeben.

Langjährig bestehendes, bekanntes, hochangesehenes Immobiliengeschäft beabsichtigt in Karlsruhe, Mannheim oder Heidelberg eine Filiale zu errichten. Anfragen werden beantwortet unter **F. F. 4570 an R. Mosse, Freiburg i. Br.** B3900

Fabrik-Terrain

mit sofortig. od. spät. Bahnanschlußmöglichkeit, möglichst in ländl. Textilbezirk, Nähe größerer Stadt **gesucht.** Gute Wasserversorgung Bedingung. Anschluß an elektrische Ueberlandzentrale erwünscht. Angebote unter **P. H. 2028 an Ala-Haasenstein & Vogler, Köln.** B3862

Gesucht Landhaus

6—7 Zimmer, Garten, zum Kauf oder Miete, evtl. im Tausch gegen 5 Zimmer-Wohnung, geb. Comfort Berlin, Bayerisches Viertel. Angeb. erbittet **E. Wollner, Berlin-Schöneberg, Innsbruckerstr. 7.**

Birn- u. Nußbaumrundholz

zu Furnierzwecken geeignet, zu kauf. gesucht.

Süddeutsche Furnierfabrik
Hartmann & Co. 18627
Karlsruhe (Baden). Telephon 5228.

Fischhalle

hinter dem Vierordtbad
Ettlingerstr.
u. auf dem Wochenmarkt.

Heute frisch eingetroffen:

Kabeljau
Schellfisch
Seelachs
Seezungen
Steinbutt
Schollen 19759
Ia Bücklinge
ff. geräuch. Schellfische
ff. geräuch. Flundern
ff. geräuch. Goldbarsch
sowie **Ia Rehe.**

Nordseefischvertriebs-Gesellschaft m. b. H.,
Telephon 4707 und 4680.

Derjenige

welcher meine **Brieftasche** gefunden hat, wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung von 300 Mk. auf dem Fundbüro od. bei **Karl Dörrwächter, Durlach,** Neue Anlagestr. 7, abzugeben. B62708

Gefunden Knabenpelz. Abzuh. geg. Einrückungsgebühr. B35599 Friedrichsplatz 7, V.

Dunkel getigerte Katze, linkes Ohr geschlitzt, hat sich Dienstag verlaufen. Abzug. gegen Belohnung Hübschstr. 30, I. B35569

Entlaufen

deutscher **Schäferhund,** rotbraun mit schwarzem Rücken, auf den Namen „Alex" hörend. Gegen 200 *M* Belohnung abzugeben bei Frau R. Wolf, Rüppurrerstr. 2a. 19747

Kaufgesuche

Haus mit Laden

und beziehbarer Wohng. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B62658 an die Badische Presse erbeten.

Haus gesucht.

Gut gebautes 4 oder 5 Zimmer-Wohnhaus zu kaufen gesucht bei hoher Anzahlung od. barer Auszahlung. Ang. u. B62738 an die „Bad. Presse".

Reservoir

ca. 2500×1500×1400 **zu kaufen gesucht.** 19753

Dampfwaschanstalt Schorpp
Kaiser-Allee 37.

Wir suchen mehrere **eiserne**

Fabrikfenster.

Angeb. unt. Nr. 5380a an die „Bad. Presse".

Brauerei Deetjen & Schröder

Fernspr.: Nordsee 3705 Elbe 118 **Hamburg 28 Hofestrasse**

echter Porter

echtes Ale

Die altbekannte Marke, von Kennern wegen ihrer Güte, Haltbarkeit und ihres Nährwertes und Wohlgeschmacks überall bevorzugt, von vielen Ärzten zur Kräftigung dringend empfohlen, insbesondere Kranken, Blutarmen, Wöchnerinnen und Genesenden

In vorzüglicher flaschenreifer Qualität

Zu beziehen durch A3888

die bekannten Biergrosshandlungen, Weinhandlungen und Delikateßgeschäfte

Wir suchen zu kaufen:

1 Stück

Einphasen-Wechselstrom-Poliermotor

für 110 Volt Betriebsspannung, gekapselt, 2800 Touren, mit oder ohne Polierspitzen, neu oder gebraucht. 5383a

Fiess & Fischer,
Pforzheim,
Melanchthonstraße 7.
Spezialwerk für Elektromaschinen. Tel. Nr. 2748.
Telegr.-Adr.: Fießfischer.

1 Elektro-Motor

gesucht, 16 bis 20 PS., 220 bis 380 Volt. Angeb. unt. Nr. 5379a an die „Bad. Presse".

Drehstrommotor

ca. 3 u. 5 PS. 1400 Touren, 120-220 Volt, Schleifring mit Voll-Last oder Halblastanlasser, gebraucht od. neu, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Fabrikats, Alter u. Preises unter Nr. 19741 an die „Badische Presse" erbeten

Gebrauchte, noch gut erhaltene, fahrbare

Sägmaschine

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B62722 an die „Badische Presse" erb.

Guterhaltenes

Piano

zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. B62694 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschinen

neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 19576 **Hoff, Waldstraße 6.** Telefon 5141.

Damenrad

nur hübsches, guterhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unt. Nr. B62744 an die „Badische Presse".

Spielsachen

wie **Puppe, Eisenbahn, Kasperltheater** od. dergl., **zu kaufen gesucht.** Angebote unter B62742 an die „Bad. Presse".

Kaufe getragene

Kleider, Schuhe, Wäsche Pfandscheine, Federbett.

Möbel

u. sonstiges zu den höchst. Tagespreisen. Postkarte genügt. **Frau Jablonka, Zähringerstr. 25.** 19160

Anzug und Ueberzieher

für schlanken jungen Mann, aus gutem Hause, zu kaufen gesucht. Angebote unter B62740 an die „Bad. Presse".

Astrachan- od. Plüschmantel

Größe 46—48 gut erhalt. **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 19565 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Hotel

im Schwarzwald, m. Inventar, sofort beziehbar, für *M* 400000.—, **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 19742 an die „Bad. Presse" erbeten.

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 15322 **M. Busam, Herrenstr. 38**

Großer Holzschuppen mit Zement - Ziegeldach zu verkaufen. 19674 **Gottl. Hamm,** Scheffelstr. 68.

Prakt. Weihnachtsgeschenk!

Dynamo

15 Volt, 10 Ampere, für Kleinbeleuchtung, sowie Laden v. Akkumulatoren und Lehrzwecke sehr geeignet, **zu verkaufen.**

F. Rödel, Karlsruhe, Augartenstraße 19. Telefon 5264. 19757

Salon-Einrichtung

hochfeine gediegene Ausführ. (schwarz m. Ahorn) groß. Trumeau, Vertiko, Damenschreibt., Salontisch, 2 schwere Säulen u. 6 Fauteuils, 1 Sopha (Kupferrot, Plüsch) preiswert **zu verkaufen.** Offerten unter B62698 an die „Bad. Presse".

Zu verk. 1 zweitür. Kleiderschrank. Enderle, Kaiserstr. 30, IV. B62670

Küchenschrank zu verkaufen. Karlstr. 13, V. Stock. B62706

B35577 1 türiger **Kleiderschrank** abzug. **Schützenst. 55, II**

2 vollständige

Betten

Tisch, 3 Stühle billig zu verkaufen. **Fridenberg,** Adlerstraße 32. 10731

Neue Kinderbettstelle

aus Holz, weiß lackiert, billig zu verkauf. B62672 **Sophienstr. 137, part.**

2 Bettstellen

mit Rösten u. Matratzen als überzählig zu verkaufen. B62728 Gerwigstr. 31, part.

2 gute neue Deckbetten

u. **4 Kissen** 1800 *M.* auch einzeln, zu verkf. B62688 Körnerst. 38, S. II. **Schölzke**

Zu verk.: Sehr gut erh. gepolst. **Kinderklappstuhl** sow. 1 P. fast neue **Damenstiefel,** schw., 37, preisw. **Gloser,** Parkst. 3, 3 Tr. 19767

Ein **Mehltischchen** ist zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B35549 in der Badischen Presse.

Starke **Brückenwage** zu verkaufen. B35553 Viktoriastr. 20.

Tafelwagen

billig zu verkf. 19706 Baumeisterstr. 32, **Brand.**

Tafelklavier

sehr gut erhalt., mit sehr schön. Klang, preiswert zu verkaufen. 19733 **Kaiser-Allee 51a, 2. St.**

Mandoline, Gitarre billig abzugeben. B35605 Gerwigstr. 29, IV lks.

Harfen-Akkord-Zither gt. erh. preisw. zu verkauf. Georg-Friedrichstraße 14, Hth., III. Stock. B35525

Als **Weihnachtsgeschenk** einige schöne **Bilder** bill. u. ein hellen, fein. neuen **Wollstoff** zu verkf. B35613 Westendstr. 5, II. v. 9—12.

Schreibmaschine

billig abzug. bei **Bayer,** Karlstr. 60, III. B35617

Photograph.-Apparat

(Rodenstock) 9×12, gute Optik, ferner 1 Herren-Winterüberzieh. ungebr. **zu verk.,** nur v. 1-3 Uhr. Hirschstr. 68 pt. B35511

Photo

9×9, vorzügliche Linse, für Anfänger besonders geeignet, abzugeben. Wo sagt die „Bad. Presse" u. Nr. B35545.

Ein kleiner, fast neuer

Elektrisier-Apparat

ist billig zu verk. B35581 Waldstr. 41, III., **rechts.**

Zu verkaufen:
1 Paar vernick. **Damenschlittschuhe,** kaum gebr., und 1 Bronzefigur. Anzusehen zwisch. 3—7 Uhr täglich. Bismarckstr. 20, II. Stock. 19736

Schlittschuhe, Gr. 30, vernickelt, **2 Rococovasen** zu verkf. B35607 Kreuzstr. 17, IV. r.

Schöne, gute **Nähmaschine,** gebr., neue u. versenkb. B35579 Schützenstr. 65

Nähmaschine,

ganz neu, Junker & Ruh, zu verk. Roonstr. 24, II.

Turngerät, Tischkroquet, Puppe, Puppengeschirr, Herd, Kinderpelzgarnitur, Herrenpelzkragen (Biber), Schlittschuhe, Schlitten, Hausapotheke, Violine zu verkaufen. 3—6 Uhr. Karlstr. 99, II. 19735

Alter Herd zu verkaufen. Gottesauerstraße 22, IV. Stock, rechts. B62716

Sankopfofen zu verk. Preis 195 *M.* Rüppurrerstr. 19, part. B35591

Gasherd, 3fl., Damenstiefel 38, getr. schwarz. Ueberzieher, schl. Fig. ein Militärrock, zu verkauf. Grenzstr. 22, III. r. B35[illegible]

Gut erhalt. Fahrrad mit fast neuer Bereifung billig zu verkaufen. Anzus. beim Hausmeister der Bauingenieurabt. d. Techn. Hochschule B35555

1 Damen- u. 1 Knaben-Fahrrad, 1 Schafpelzmantel mit schw. Bezug, 1 Dampfkessel m. Dampf- u. Lichtmaschine, passd. Geschenk für Knaben, preiswert zu verkf. Rüppurr, Rastatterstr. 85. B35535

Fahrrad, wie neu, 900 u. 1100 *M* abzug. Schützenstr. 55 Laden. B35575

Metall-Baukasten (Meccano) sehr preiswert zu verkaufen. **Seubel,** Kaiserallee 147. B62686

Gebrauchte **Puppenküche** zu verk. B35603 Uhlandstr. 10, III.

Schaukelpferd u. **Herd** zu verkaufen. B35615 Geibelstraße 1, II. I.

Elektrische Eisenbahn u. Puppensportwagen zu verkaufen. Essenweinstraße 17, IV. I. B35587

Billig ab zug.: **Sportu. Puppenwag., Fellschaukelpferd,** Straßenrenn-**Puppenzimm.** m. Möbel. Herrenstr. 20, II. B35619

Herren-

Anzüge, Raglans, **Ueberzieher** u. **Schuhwaren** in großer Auswahl billig zu haben bei **J. Silbermann,** Kriegsstr. 80. B[illegible]

Hochzeits-Anzug

Ueberzieher, Raglan, **Schlafrock** billig zu verkaufen. 10780 **Fridenberg,** Adlerstr. 32.

Ueberzieher
u. **Ulster,** getragene, sehr preiswert weg. vorgerückter Saison **Billig,** Markgrafenstr. 17.

Herren-Ulster

zu verkaufen. Leopoldstr. 11, im Laden.

Herren-Ulster mittl. Fig., gut erh., selbst Dam.-Samt-Mant. billig abzugeb. B6[illegible] Schützenstr. 17, Stb. I[illegible]

Sehr guterhalt. **Astrachanjacke** zu verkaufen. B62[illegible] Schumannstr. 5, II.

Offiziers - Reitstiefel, Zugstiefel, H. - Mantel, Gehrock, Spiegel, Puppen-Wieg- u. Sportwag., Kind.-Nähmasch., 2 Kindermänt. für 3 u. 12 Jahre zu verk. Blumenstr. 9, Sb. III B35[illegible]

Schöne Herrenstiefel, kaff. Gr. 42, zu verkaufen. Adlerstr. 43, II. B35[illegible]

Damenstiefel

2 Paar, sehr elegant, noch gut erhalten, für kleinen Fuß, zu verkauf. **Rhenastr. 16, IV** [illegible] Süd endvoltsschule.

Junger Fox, ¾ Jhr., sowie **Damenpelz** zu verk. 19723 Dorfstraße 1, pt.

Schoßhündchen sehr schönes Tier, preisw. zu verkaufen. 197[illegible] **Leop. Laut nschläger,** Gartenstraße 40.

Stopf-Gänse und Bratgänse,

auch zerlegt, zu verkauf. B626[illegible] Akademiestr. 28, 3. Stock.

Fahrbare Bandsäge

mit Benzinmotor und Spaltvorrichtung ist billig zu verkaufen. Dieselbe kann im Betrieb besichtigt werden. 19[illegible]

Gorenflo & Co.,
Gerwigstraße 53.